



STIFTERVERBAND

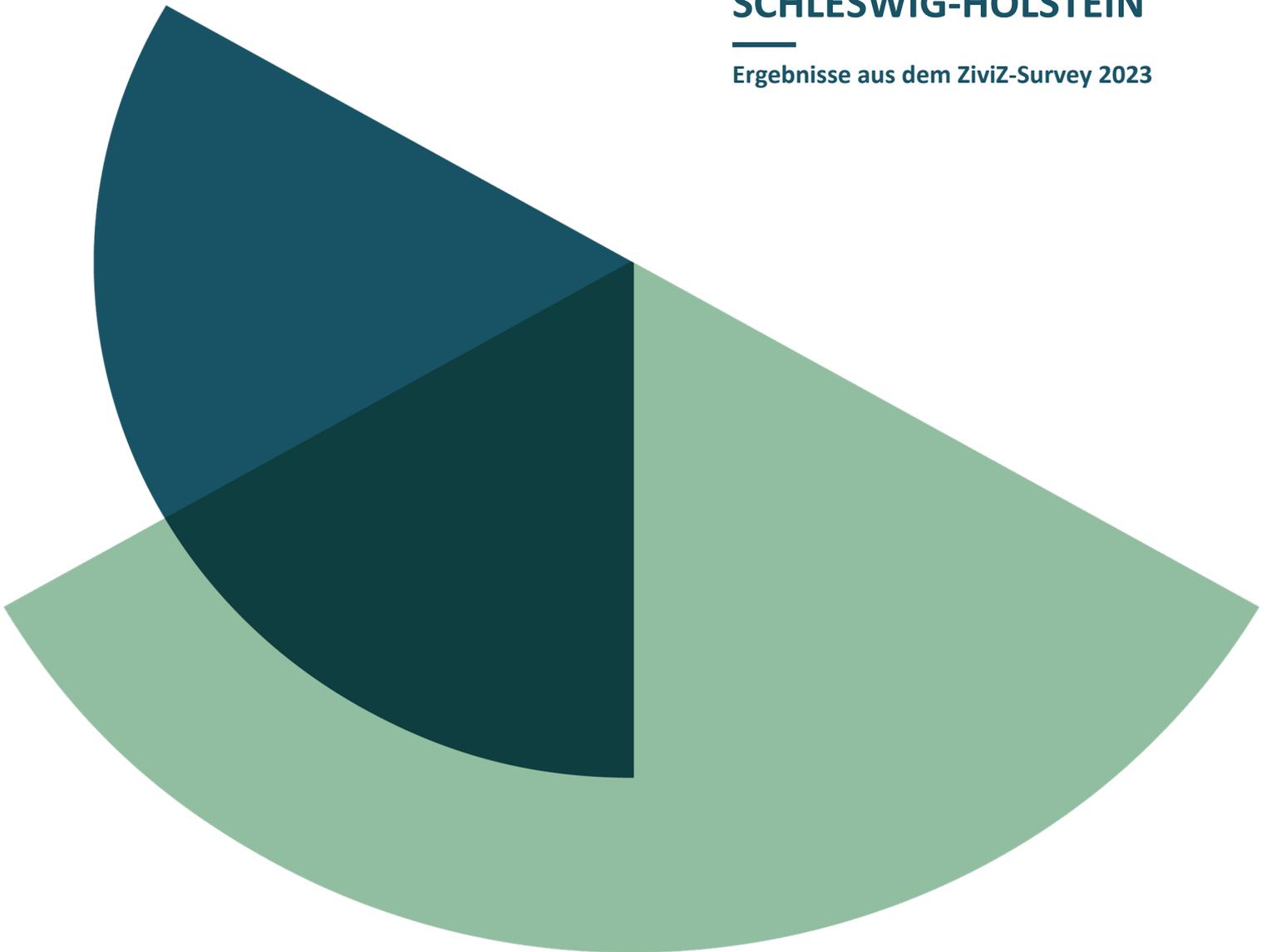


Schleswig-Holstein
Ministerium für Soziales, Jugend,
Familie, Senioren, Integration
und Gleichstellung

PETER SCHUBERT · DAVID KUHN · INGER KÜHN ·
BIRTHE TAHMAZ

ZIVILGESELLSCHAFTLICHE ORGANISATIONEN IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Ergebnisse aus dem ZiviZ-Survey 2023



GRUSSWORT

Liebe Leser*innen,

ehrenamtliches Engagement spielt auch in Schleswig-Holstein eine wichtige Rolle und trägt maßgeblich zum sozialen Zusammenhalt bei. Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren - das sind in Schleswig-Holstein 43 %, also über 1. Mio. Bürger*innen - leisten einen wertvollen Beitrag für das Gemeinwohl. Die Landesregierung und das Sozialministerium unterstützen mit diversen Maßnahmen dabei, die Rahmenbedingungen weiter zu verbessern. Ein Beispiel dafür ist die Engagementstrategie des Landes.

Für die Weiterentwicklung der Maßnahmen und für bedarfsgerechte Unterstützung auf allen Ebenen bedarf es einer klaren Situationsanalyse. Diese liefert der Länderbericht des ZiviZ-Survey 2023. Die nun vorliegenden Daten sind eine gute Grundlage für die weiteren politischen und fachlichen Entscheidungen und Vorhaben auf kommunaler Ebene und Landesebene.

Die Zahlen des ZiviZ-Länderberichts zeigen, dass Engagement in Schleswig-Holstein täglich gelebt wird. Die Zahl der Vereine steigt weiter. Dabei machen kleine Vereine unter 100 Mitglieder den größten Teil aus. Nur ein Viertel hat hauptamtliches Personal, die meisten sind rein ehrenamtlich.

Es ist erfreulich zu sehen: Freiwilliges Engagement macht Dörfer und Städte lebendig. Die meisten Vereine im Land sind lokal tätig. Der Bericht zeigt, es gibt in Schleswig-Holstein ein besonders ausgeprägtes Engagement in Dörfern, Klein- und Mittelstädten. Besonders viele Vereine gibt es in kleinen Dörfern unter 1.000 Einwohner*innen. 60 % engagieren sich in den Bereichen Sport, Bildung und Erziehung sowie Kultur. Dieses Engagement zu unterstützen, bleibt eine wichtige Aufgabe aller politischen Ebenen - auch der Landespolitik.

Viel Spaß beim Lesen!



Aminata Touré, Ministerin für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung

INHALT

1. Auf einen Blick	03
2. Einleitung	04
3. Organisationslandschaft in Schleswig-Holstein	06
4. Engagementfelder	08
5. Mitglieder, Engagierte und bezahlte Beschäftigte	12
6. Finanzielle Entwicklung	22
7. Fazit und Empfehlungen	26
8. Methodik und Datenbasis	29
Literaturverzeichnis	31
Impressum	32

Der ZiviZ-Survey 2023 wurde ermöglicht von:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen



Rheinland-Pfalz
STAATSKANZLEI



Landesregierung
SAARLAND



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

#klein
ehren
amt



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT

Freistaat
SACHSEN

1. AUF EINEN BLICK

- Im Jahr 2022 gab es in Schleswig-Holstein 19.121 zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter 17.722 Vereine, 797 Stiftungen und 602 andere zivilgesellschaftliche Organisationen.
- Seit 2012 ist der Vereinsbestand in Schleswig-Holstein um 928 Vereine gewachsen. Über diesen Zeitraum wurden mehr neue Vereine gegründet als aus dem Vereinsregister ausgetragen.
- Die meisten Organisationen sind lokal vor Ort in ihrer Kommune aktiv. Deutlich weniger Organisationen sind landesweit, über das Bundesland hinaus oder gar international aktiv.
- Die meisten Organisationen in Schleswig-Holstein sind im Sport- (24 Prozent), Bildungs- (21 Prozent) und Kulturbereich (16 Prozent) aktiv. Die Bereiche Sport und Freizeit sind im ländlichen Raum besonders stark vertreten, in Städten hingegen der soziale Bereich.
- 64 Prozent der Organisationen haben bis zu 100 Mitglieder, lediglich 13 Prozent mehr als 300. 25 Prozent der Organisationen berichten von einem Rückgang und 28 Prozent von einem Anstieg der Mitgliederzahlen. Ein flächendeckender Mitgliederschwund ist nicht festzustellen.
- Mehr Organisationen berichten von gesunkenen (23 Prozent) als von gestiegenen (18 Prozent) Zahlen freiwillig engagierter Personen in der Organisation. Gerade die Gewinnung junger Engagierter stellt viele Organisationen vor Herausforderungen.
- 26 Prozent der Organisationen im Schleswig-Holstein haben bezahlte Beschäftigte. Alle anderen Organisationen arbeiten ausschließlich auf Grundlage freiwillig engagierter Personen.
- Aktuell haben 78 Prozent der Organisationen keine Engagierten unter 18 Jahren, 49 Prozent keine zwischen 18 und 30 Jahren. Dies unterstreicht die besondere Herausforderung vieler Organisationen, junge Menschen für ein Engagement zu begeistern.
- Zwei Drittel der Organisationen geben an, dass die kulturelle Prägung der Engagierten in der Organisation ähnlich sei. Lediglich 9 Prozent haben Engagierte mit (eher) unterschiedlichen kulturellen Prägungen.
- Organisationen finanzieren ihre Arbeit insbesondere durch Mitgliedsbeiträge. Diese tragen im Schnitt mit 47 Prozent zu den Gesamteinnahmen bei. Neben Mitgliedsbeiträgen stellen auch selbst erwirtschaftete Mittel (14 Prozent), Geldspenden von Privatpersonen und Unternehmen (18 Prozent) und öffentliche Fördermittel (13 Prozent) wichtige Finanzierungsformen dar.

2. EINLEITUNG

2.1 Zivilgesellschaftliche Organisationen im Wandel

Zivilgesellschaftliches Engagement ist in Schleswig-Holstein eine wichtige Säule des demokratischen Gemeinwesens. Bürgerinnen und Bürger engagieren sich in vielen verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, wie zum Beispiel im Bereich Sport und Bewegung, in der Kultur, im sozialen Bereich oder in Schulen und Kindergärten. Laut dem Deutschen Freiwilligensurvey 2019 sind 42,6 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren in Schleswig-Holstein freiwillig engagiert, das entspricht einem Anstieg der Engagementquote seit 1999 um ca. 12 Prozentpunkte. Die Engagementquote liegt leicht über dem Bundesdurchschnitt von 39,7 Prozent.¹

Die meisten Menschen üben ihr freiwilliges Engagement in Vereinen, Stiftungen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus. In Schleswig-Holstein beträgt der Anteil der Bürgerinnen und Bürger, die ihrem Engagement in einem Verein oder einem Verband nachgehen, 51 Prozent. Somit sind gerade Vereine zentrale Orte freiwilligen Engagements, die auf vielfältige Weise positiv auf die Gesellschaft wirken: Sie tragen zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen bei, bieten eine Plattform des Austauschs und der Moderation von Konflikten, sie stiften Gemeinschaft oder ermöglichen Formen der politischen Partizipation.

Allerdings haben sich die Rahmenbedingungen für Vereine und andere zivilgesellschaftliche Organisationen in den letzten Jahren stark verändert. Die COVID-19-Pandemie hat die Aufrechterhaltung von Aktivitäten sowie die Bindung und Rückgewinnung von Mitgliedern und Engagierten erschwert.² Die notwendige Digitalisierung hat viele Organisationen vor neue Herausforderungen gestellt, sich Kompetenzen anzueignen und Arbeitsabläufe neu zu strukturieren. Sie bietet aber auch Chancen, wie etwa die Möglichkeit, neue Zielgruppen anzusprechen oder Entscheidungsprozesse in Organisationen partizipativer zu gestalten.³

Doch auch jenseits der Pandemie spüren Organisationen bereits jetzt langfristige gesellschaftliche Veränderungen. So führt die zunehmende demografische Alterung der Gesellschaft in manchen Organisationen zu Nachwuchssorgen und einer Überalterung der Mitgliederbasis. Auch der Wandel des Engagementverhaltens junger Menschen, die ihr Engagement zunehmend kurzfristig und in informellen Strukturen ausüben, stellt Organisationen vor Herausforderungen, Menschen für ein dauerhaftes Engagement zu gewinnen.⁴ Zudem verlangt das immer häufigere Auftreten von Krisen und Katastrophen Organisationen ab, spontan handlungsfähig zu sein und flexibel reagieren zu können.

Bislang gelingt es den Organisationen mit unterschiedlichem Erfolg, sich an die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen. So nehmen Organisationen in klassischen Engagementfeldern, wie beispielsweise in Sport und Freizeit, die Gewinnung und Bindung von neuen Engagierten als besonders schwierig wahr. Im Gegensatz dazu fällt die Mobilisierung von Engagierten den Organisationen in neueren Engagementfeldern, wie Bildung, Umwelt oder der internationalen Solidarität, leichter.⁵ Zudem ist zu beachten, dass Organisationen in Städten und stadtnahen Räumen einerseits und im ländlichen Raum andererseits teils mit sehr unterschiedlichen lokalen Gegebenheiten umgehen müssen. Darüber hinaus agieren manche Organisationen rein auf Grundlage freiwilligen Engagements, andere verfügen hingegen über bezahlte Beschäftigte und damit über (semi-)professionelle Strukturen. Um die verschiedenen Facetten des Engagements und die Handlungssituation von Organisationen zu verstehen, ist demnach eine differenzierte Betrachtung notwendig.

Die Engagementpolitik steht vor der Aufgabe, die Entwicklungen im Bereich des Engagements zu beobachten und zu verstehen, um eine gezielte Förderpolitik zu ermöglichen. Nur wenn man genau weiß, wo es

¹ Holtmann et al. 2023

² Hoff & Tahmaz 2022

³ Hoff et al. 2021

⁴ Krimmer et al. 2022

⁵ Schubert et al. 2023

Probleme gibt, kann man entsprechende Maßnahmen ergreifen, um das Engagement zu fördern. Aus diesem Grund sind belastbare Daten und Fakten notwendig, um die verschiedenen Aspekte des bürgerschaftlichen Engagements zu untersuchen. Die vorliegende Studie soll dazu beitragen.

2.2 Inhalte und Ziele

In der vorliegenden Studie wird auf Grundlage der Daten des ZiviZ-Survey 2023 und von Registerauswertungen die Organisationslandschaft in Schleswig-Holstein beschrieben. Der ZiviZ-Survey ist eine repräsentative Befragung von Vereinen, Stiftungen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen in Deutschland (weitere Hintergründe siehe Kapitel Methodik und Datenbasis). Beantwortet werden insbesondere die folgenden Fragestellungen:

- Wie viele zivilgesellschaftliche Organisationen gibt es in Schleswig-Holstein und wie verteilen sich diese Organisationen auf Stadt und Land? Wie haben sich die Vereinszahlen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
- In welchen Bereichen engagieren sich zivilgesellschaftliche Organisationen?
- Mit welchen finanziellen Ressourcen (Einnahmen, Ausgaben) und welchen personellen Ressourcen (Mitglieder, Engagierte, bezahlte Beschäftigte) sind die Organisationen ausgestattet?
- Wie haben sich die finanziellen und personellen Ressourcen im Zeitverlauf entwickelt? Welche Herausforderungen bestehen in der Gewinnung und Bindung von Mitgliedern und Engagierten?
- Wie divers ist die Zusammensetzung der Engagierten in den Organisationen?

2.3 An wen sich die Studie richtet

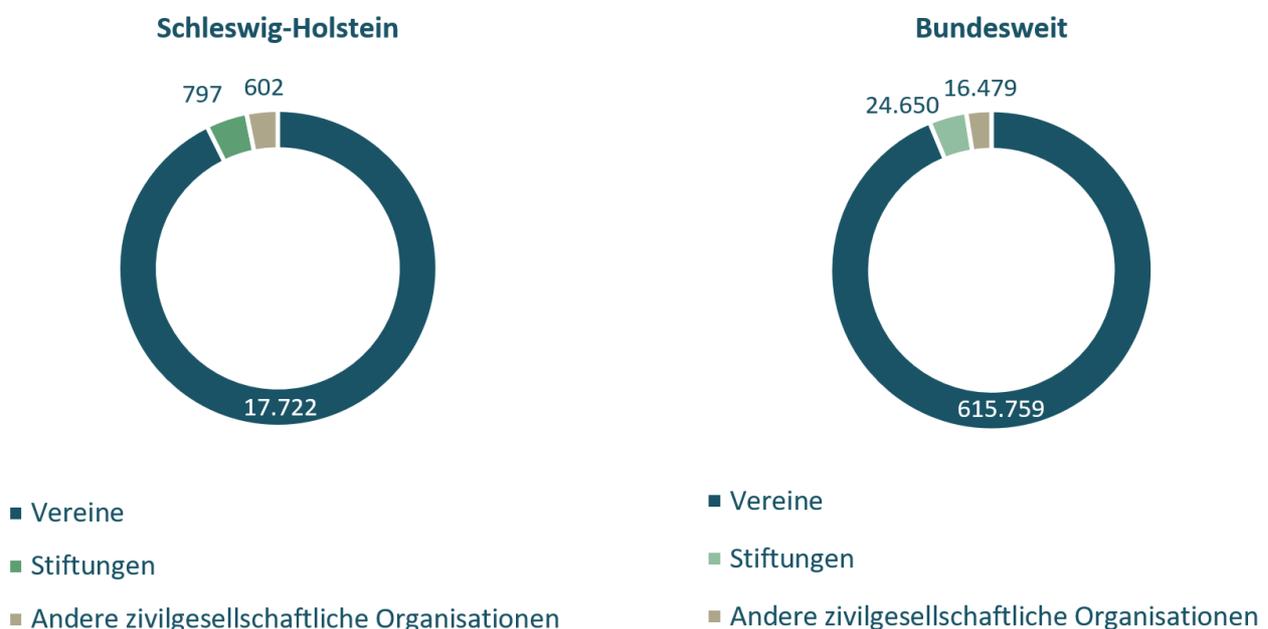
Die vorliegende Studie richtet sich an Personen, die ein besseres Verständnis für Vereine, Stiftungen und andere Träger des bürgerschaftlichen Engagements gewinnen möchten. Die Studie liefert Orientierungswissen für Vorstände und Geschäftsführungen gemeinnütziger Organisationen, aber auch für Einrichtungen der Engagementförderung, Verbände und politische Entscheidungsträgerinnen und -träger. Die Erkenntnisse aus der Analyse können dazu beitragen, gezielt Maßnahmen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zu entwickeln und zu verbessern. Zuletzt dient die Studie auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Engagement- und Zivilgesellschaftsforschung als Grundlage für weiterführende Forschungsvorhaben.

3. ORGANISATIONSLANDSCHAFT IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

3.1 Vereine dominieren die Organisationslandschaft

Zivilgesellschaftliches Engagement ist in Deutschland in unterschiedlichen Rechtsformen organisiert. Dazu zählen insbesondere eingetragene Vereine, aber auch rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts, gemeinnützige Kapitalgesellschaften oder gemeinwohlorientierte Genossenschaften. Im Jahr 2022 gab es in Schleswig-Holstein 19.121 zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter 17.722 Vereine und 797 Stiftungen (siehe Abbildung 1). Zu den übrigen 602 anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen zählen gemeinnützige Kapitalgesellschaften (530) und gemeinwohlorientierte Genossenschaften (72). Insgesamt sind damit 93 Prozent der zivilgesellschaftlichen Organisationen in Schleswig-Holstein als Vereine organisiert.

Abbildung 1: Anzahl der Vereine, Stiftungen und anderen gemeinnützigen Organisationen in Schleswig-Holstein und bundesweit



Quellen: ZiviZ-Vereinsregistrauslese 2022, ZiviZ-Handelsregistrauslese 2022, ZiviZ-Genossenschaftsregistrauslese 2022; Bundesverband Deutscher Stiftungen 2022

Die prozentuale Verteilung der Rechtsformen in Schleswig-Holstein entspricht hierbei der Verteilung auf Ebene des gesamten Bundesgebiets. Bundesweit gab es im Jahr 2022 656.888 zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter 615.759 (94 Prozent) eingetragene Vereine. Knapp 3 Prozent aller zivilgesellschaftlicher Organisationen befinden sich demnach in Schleswig-Holstein.

Mit 6 Vereinen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern liegt die Vereinsdichte in Schleswig-Holstein im Ländervergleich leicht unter dem Bundesdurchschnitt. Die höchste Vereinsdichte gibt es im Saarland mit 11 Vereinen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern, die niedrigste in Bremen und Hamburg mit 5. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 8 Vereinen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

3.2 Die Zahl der Vereine in Schleswig-Holstein wächst

Da zivilgesellschaftliches Engagement vorwiegend innerhalb der Rechtsform des eingetragenen Vereins stattfindet, ist die Entwicklung der Vereinszahlen im Zeitverlauf ein besonders wichtiger Indikator. Seit 2012 ist der Vereinsbestand in Schleswig-Holstein um 928 Vereine gewachsen. Das entspricht einem

Wachstum von 6 Prozent über die vergangenen zehn Jahre. Die Gründungsdynamik ist mit durchschnittlich 352 Neugründungen pro Jahr konstant.

Bundesweit lässt sich eine Entwicklung rückläufiger Vereinsgründungen beobachten. Im Jahr 2021 wurden im Bundesgebiet knapp 9.400 Vereine gegründet, zehn Jahre zuvor waren es noch mehr als 15.000. Dies bedeutet aber nicht, dass das Engagement in der Bevölkerung rückläufig ist. Vielmehr zeigen die Zahlen des Deutschen Freiwilligensurvey 2019: Ursächlich ist mutmaßlich die zunehmende Beliebtheit unter Bürgerinnen und Bürgern, ihrem Engagement in informellen Strukturen nachzugehen und auf die Gründung einer Organisation mit Rechtsform zu verzichten.⁶

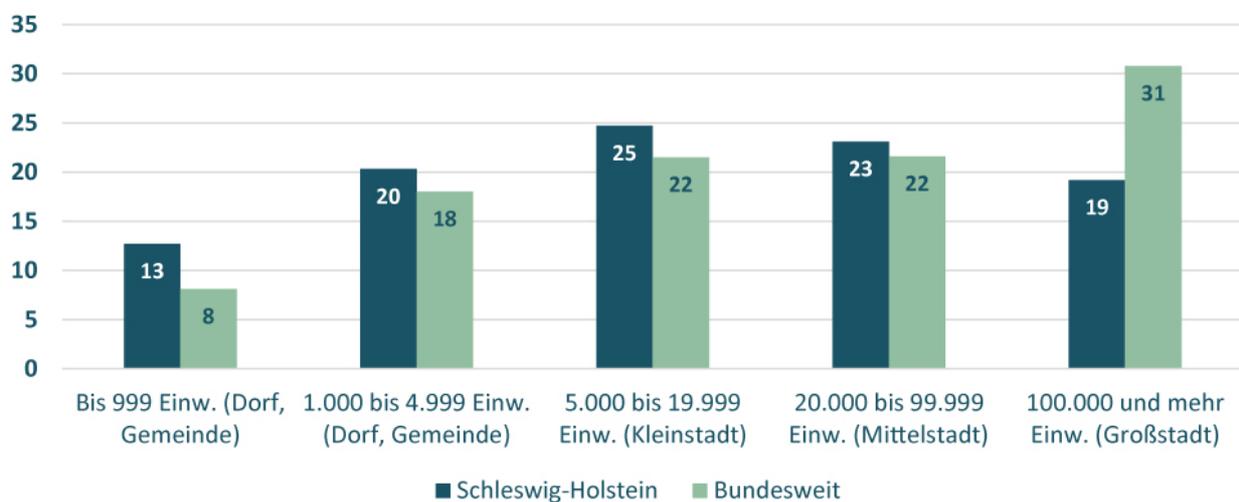
3.3 Viele Organisationen auf dem Land

Abbildung 2 zeigt die Verteilung der Hauptsitze von Organisationen in Schleswig-Holstein nach Gemeindegröße. Das Bundesland ist in einer Vergleichsbetrachtung zum gesamten Bundesgebiet von einem besonders ausgeprägten Engagement in Dörfern, Kleinstädten und Mittelstädten geprägt (81 Prozent). 19 Prozent der Organisationen haben ihren Hauptsitz in einer Großstadt. Betrachtet man die bundesweite Verteilung, dann fällt der deutlich höhere Anteil an Organisationen in Großstädten (31 Prozent) auf.

Auffällig ist in Schleswig-Holstein zudem die Verteilung von Organisationen nach Dorfgröße und Kleinstadt. Hier sind die Unterschiede des Anteils von Organisationen zum Bundesdurchschnitt am größten. Besonders viele Organisationen gibt es in kleineren Dörfern mit weniger als 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern (5 Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt). Die Engagementförderung in Schleswig-Holstein sollte somit besonders den dörflichen und kleinstädtischen Raum im Blick haben.

Abbildung 2: Verteilung der Organisationen nach Siedlungsstruktur

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Schleswig-Holstein}} = 652$, $N_{\text{Bundesweit}} = 12.741$, gewichtet.

Unabhängig davon, ob Organisationen ihren Hauptsitz in ländlichen oder städtischen Regionen haben, ist für eine zielgenaue Engagementförderung eine Betrachtung des Aktionsradius interessant. Manche Organisationen agieren lokal vor Ort in der Kommune, andere Organisationen operieren bundesweit oder gar international. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass die meisten Organisationen in Schleswig-Holstein lokal vor Ort (63 Prozent) oder in ihrer Region beziehungsweise auf Kreis- und Bezirksebene (40 Prozent) aktiv sind. Weniger Organisationen sind im gesamten Bundesland (13 Prozent), deutschlandweit (9 Prozent), europaweit (5 Prozent) oder weltweit (4 Prozent) aktiv.⁷ Ein überregionales Engagement erfordert oft eine

⁶ Simonsohns et al. 2019 und Holtmann et al. 2019

⁷ Teilnehmende der Befragung wurden gefragt, in welchem Umfeld ihre Organisation aktiv sei (Mehrfachnennungen möglich).

aufwendigere oder vermehrte Mobilisierung von Ressourcen und die stärkere Vernetzung mit anderen Organisationen. Hierzu gibt es in Großstädten meist bessere Möglichkeiten als in Klein- und Mittelstädten und auf dem Land.

4. ENGAGEMENTFELDER

4.1 Traditionelle und neue Engagementfelder

Zivilgesellschaftliche Organisationen sind in einem breiten Spektrum unterschiedlicher Engagementfelder aktiv. Im ZiviZ-Survey wurden die Teilnehmenden um eine Angabe gebeten, in welchem Engagementfeld sich die Organisation schwerpunktmäßig verortet. Zu den eher traditionellen Engagementfeldern zählen der Sport (zum Beispiel Fußball- oder Tennisvereine), der Bereich Freizeit und Geselligkeit (zum Beispiel Kleingarten- und Karnevalsvereine), oder der Bevölkerungs- und Katastrophenschutz (zum Beispiel freiwillige Feuerwehren). Organisationen in diesen Feldern sind vergleichsweise alt mit einem Gründungsjahr im Median von 1971 (Sport), 1981 (Freizeit/Geselligkeit) und 1986 (Bevölkerungs-/Katastrophenschutz).⁸

Zu den neueren Engagementfeldern zählen hingegen Bildung und Erziehung (zum Beispiel Schulfördervereine oder Einrichtungen der Kinderbetreuung), internationale Solidarität (Entwicklungszusammenarbeit), Umwelt- und Naturschutz oder auch gemeinschaftliche Versorgungsaufgaben (zum Beispiel Energiegenossenschaften). Besonders jung sind Organisationen im Schnitt in den Bereichen gemeinschaftlicher Versorgungsaufgaben (Median des Gründungsjahres: 2005) und internationaler Solidarität (2003).

4.2 Bildung und Erziehung besonders stark vertreten

Zahlenmäßig dominieren in Schleswig-Holstein vor allem die Engagementfelder Sport (24 Prozent), Bildung und Erziehung (21 Prozent) und Kultur (16 Prozent) (siehe Abbildung 3). Im Bundesvergleich ist der Anteil der Organisationen im Bereich Bildung und Erziehung deutlich höher (bundesweit 17 Prozent). Kultur und Freizeit als auch der Bereich Kirchen und religiöse Vereinigungen sind in der Vergleichsbetrachtung in Schleswig-Holstein etwas seltener vertreten.

Bei der Interpretation von Abbildung 3 ist zu berücksichtigen, dass es sich hier ausschließlich um die Anzahl an Organisationen in den entsprechenden Bereichen handelt, nicht um die Zahl an engagierten Personen. Soziale Dienste, der Umwelt- und Naturschutz, sowie Kirchen oder religiöse Vereinigungen mögen vielleicht nicht viele Organisationen umfassen, binden dafür aber besonders viele Engagierte und Mitglieder. Laut Freiwilligensurvey 2019 engagierten sich 19 Prozent der ca. 1 Millionen Engagierten in Schleswig-Holstein in diesen Bereichen.^{9 10} Den Engagementfeldern wird folglich auch ohne große Organisationsanzahl hohe Bedeutung als Orte bürgerschaftlichen Engagements zugeschrieben.

⁸ Der Median ist der Wert in der Mitte einer Verteilung. Ein Median des Gründungsjahres von 1971 bedeutet, dass 50 Prozent der Organisationen davor und 50 Prozent danach gegründet wurden.

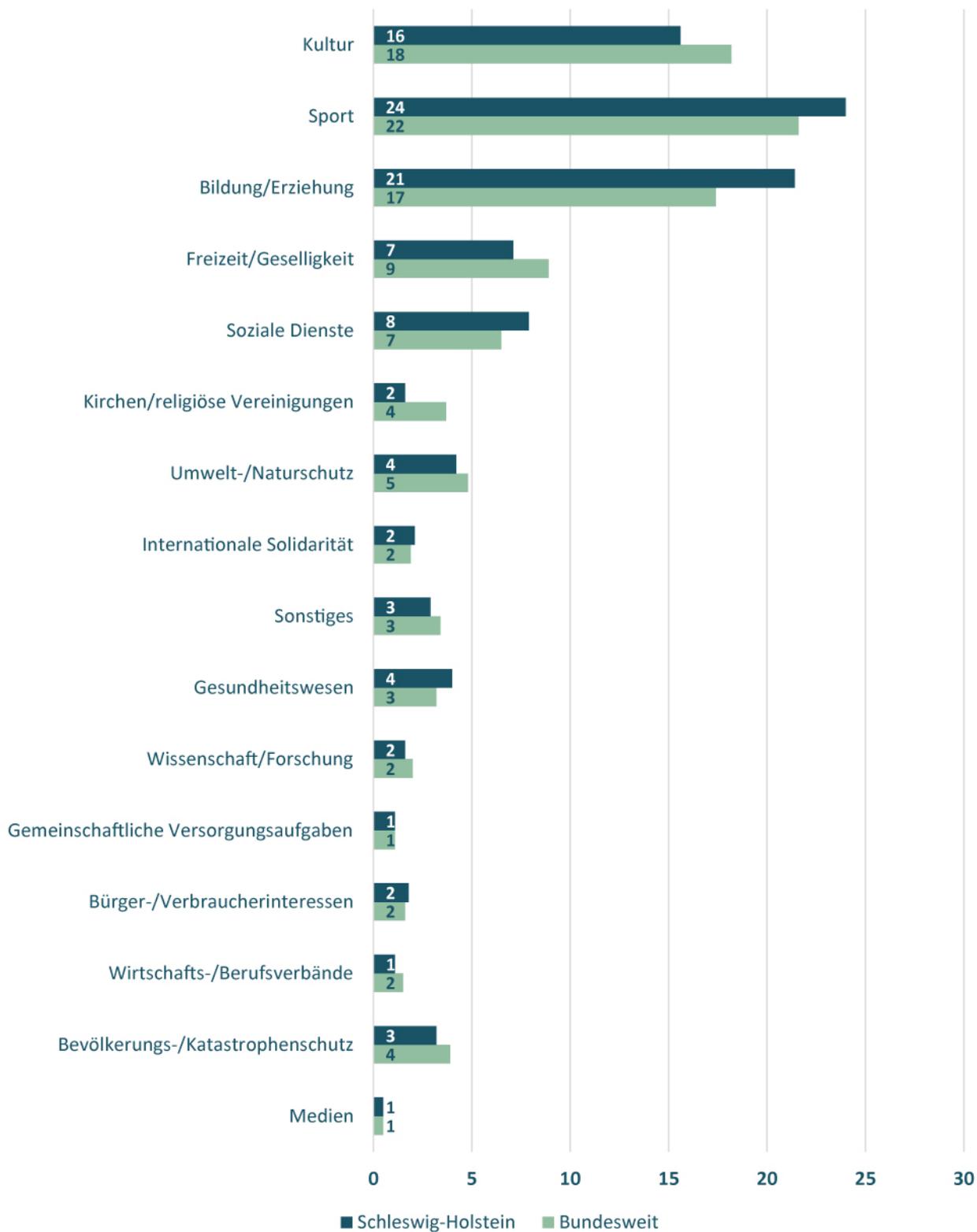
⁹ Holtmann et al. 2023. Engagierte sind hier Personen ab 14 Jahren.

¹⁰ Im Kultur- und Sportbereich waren es 24 Prozent.

Abbildung 3: Verteilung der Engagementfelder der Organisationen

In welchem Bereich ist Ihre Organisation überwiegend aktiv?

Anteile in Prozent



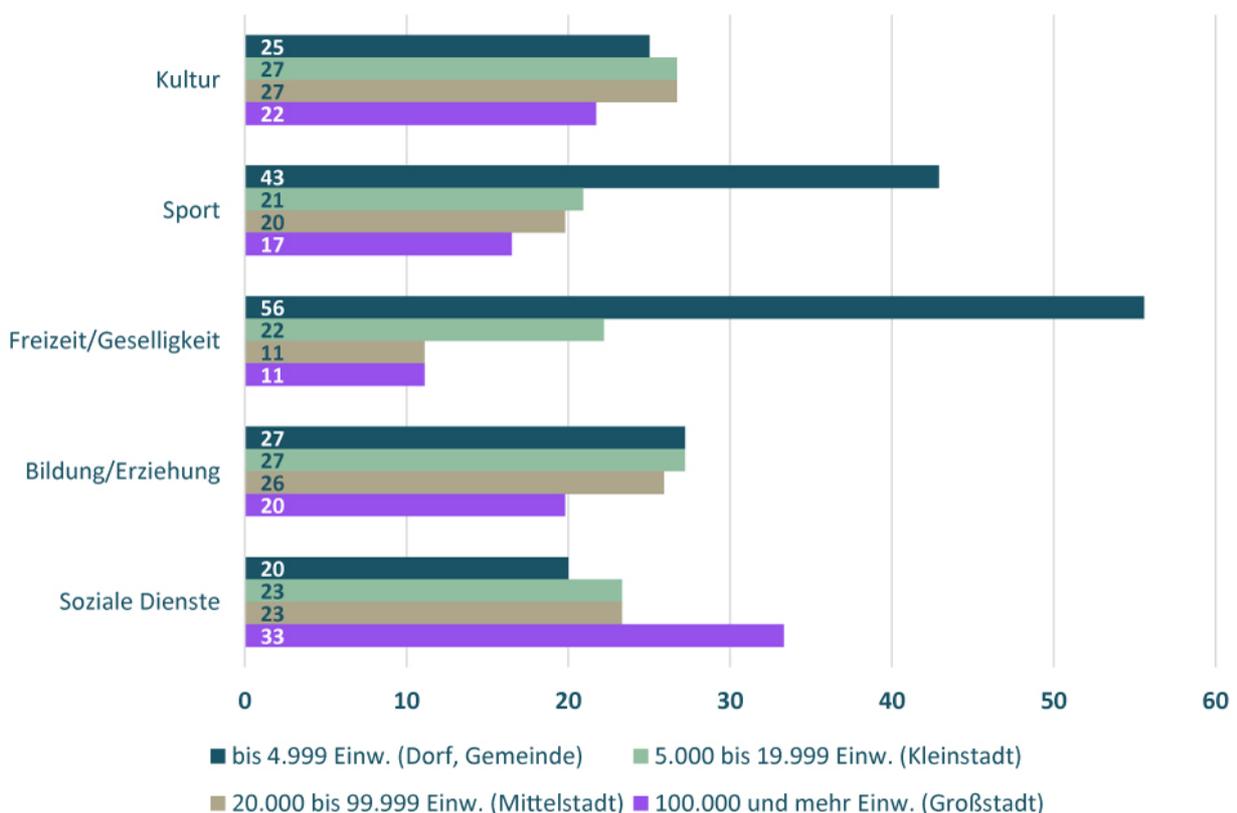
Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Schleswig-Holstein} = 648, N_{Bundesweit} = 12.702, gewichtet.

4.3 Sport- und Freizeitvereine in kleinen Gemeinden, soziale Dienste in Städten

Wie eingangs beschrieben, ist für eine differenzierte Feldbeschreibung der organisierten Zivilgesellschaft der räumliche Kontext zu berücksichtigen. Während Abbildung 3 die Verteilung der Engagementfelder noch auf Ebene des gesamten Bundeslandes zeigt, wird in den folgenden Abbildungen 4 und 5 eine Differenzierung nach Gemeindegröße vorgenommen. Abbildung 4 stellt zunächst dar, wie sich die fünf großen Engagementfelder – Sport, Kultur, Bildung/Erziehung, Freizeit/Geselligkeit und soziale Dienste – auf die unterschiedlichen Kontexte (kleine Gemeinde, Kleinstadt, Mittelstadt, Großstadt) in Schleswig-Holstein verteilen.

Es fällt auf, dass 43 Prozent der Sportvereine in Schleswig-Holstein ihren Hauptsitz in kleinen Gemeinden mit weniger als 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern haben und damit in großem Abstand zu den 21 beziehungsweise 20 Prozent in Klein, Mittel- und Großstädten stehen. Auch der Bereich Freizeit und Geselligkeit ist in kleinen Gemeinden deutlich stärker vertreten als in städtischen Kontexten, umgekehrt ist es im Bereich der sozialen Dienste. Interessanterweise zeigt sich in Schleswig-Holstein kein deutliches Stadt-Land-Gefälle im Bildungsbereich. Bundesweit betrachtet sind Bildungsorganisationen viel häufiger in Städten als auf dem Land präsent.

Abbildung 4: Engagementfelder der Organisationen nach Gemeindegröße in Schleswig-Holstein
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Kultur} = 101, N_{Sport} = 145, N_{Freizeit/Geselligkeit} = 44, N_{Bildung/Erziehung} = 137, N_{Soziale Dienste} = 57, gewichtet.

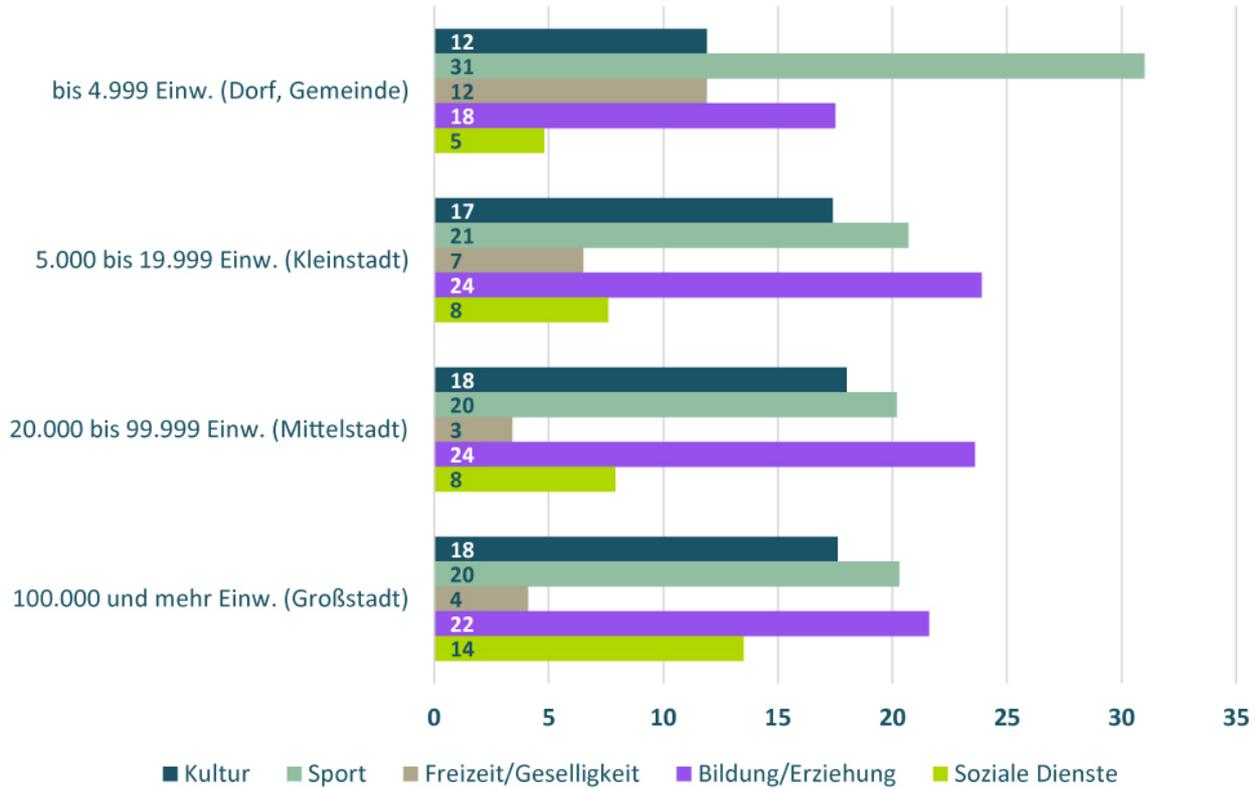
Abbildung 4 zeigt also, wo Sport-, Freizeit- oder Bildungsorganisationen in Schleswig-Holstein vordergründig ansässig sind. Sie gibt aber nur bedingt Aufschluss darüber, wie sich lokale Zivilgesellschaften in kleinen Gemeinden, Kleinstädten, Mittelstädten oder Großstädten thematisch zusammensetzen. Hierbei hilft die Darstellung in Abbildung 5, die für jede der vier Gemeindegrößenklassen zeigt, welchen Anteil der Organisationen das jeweilige Engagementfeld ausmacht. So ordnen sich 31 Prozent der Organisationen mit Hauptsitz in kleinen Gemeinden dem Sportbereich zu. In Kleinstädten sind es 21 Prozent, in Mittel- und Großstädten sind es jeweils 20 Prozent. In kleinen Gemeinden machen zudem Freizeitorganisationen einen größeren

Anteil der Organisationen aus, in größeren Städten hingegen Organisationen im Bereich der sozialen Dienste.

Abbildung 5: Gemeindegrößen nach Engagementfeld in Schleswig-Holstein

In welchem Bereich ist Ihre Organisation überwiegend aktiv?

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{kleine Gemeinde} = 208, N_{Kleinstadt} = 161, N_{Mittelstadt} = 152, N_{Großstadt} = 131, gewichtet.

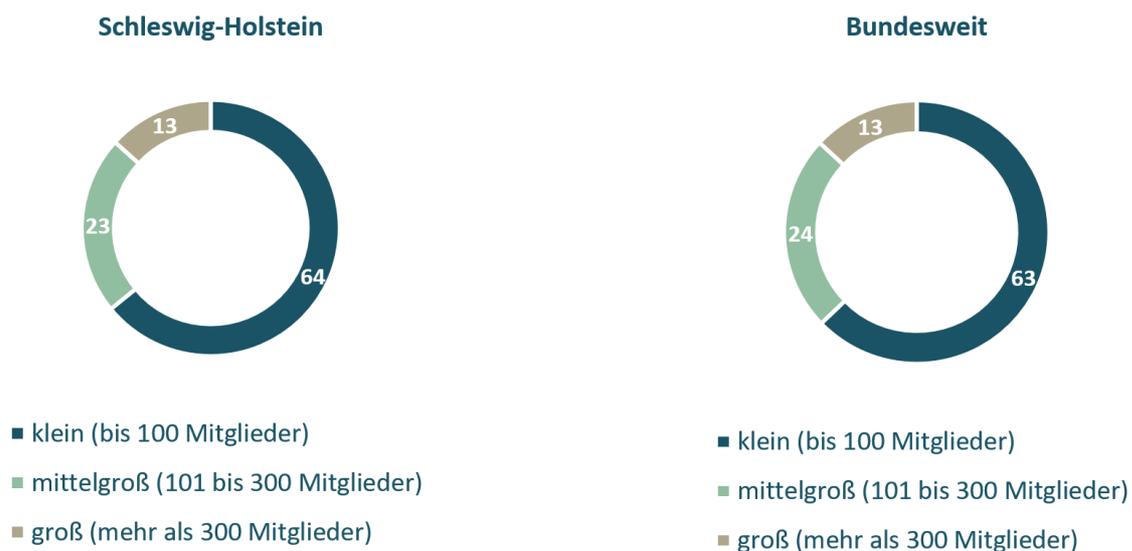
5. MITGLIEDER, ENGAGIERTE UND BEZAHLTE BESCHÄFTIGTE

5.1 Viele kleine Mitgliedschaftsorganisationen prägen die Organisationslandschaft in Schleswig-Holstein

Das zivilgesellschaftliche Engagement in Deutschland fußt traditionell auf einer breiten Mitgliederbasis, insbesondere in Vereinen, aber zum Beispiel auch in Genossenschaften. Die deutsche Organisationslandschaft setzt sich dabei charakteristisch aus einer Vielzahl an kleinen Organisationen mit wenigen Mitgliedern zusammen. Ähnlich wie auf Bundesebene (63 Prozent) ist die Landschaft der organisierten Zivilgesellschaft in Schleswig-Holstein von kleinen Organisationen geprägt, die bis zu 100 Mitglieder haben (64 Prozent) (siehe Abbildung 6). Organisationen mit mehr als 100 bis 300 Mitgliedern machen ca. ein Viertel der Mitgliederorganisationen aus (bundesweit 24 Prozent, in Schleswig-Holstein 23 Prozent). Große Organisationen mit 300 und mehr Mitgliedern machen eine Minderheit aus (sowohl bundesweit als auch in Schleswig-Holstein liegt dieser Wert bei 13 Prozent). Bei diesen Zahlen handelt es sich um Einzelmitgliedschaften natürlicher Personen, nicht um Fördermitgliedschaften oder korporative Mitgliedschaften (zum Beispiel Organisationsmitgliedschaften in Verbänden).

Abbildung 6: Mitgliederzahlen der Organisationen

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Schleswig-Holstein}} = 558$, $N_{\text{Bundesweit}} = 10.890$, gewichtet.

Allerdings ist die Mitgliedschaft in einer Organisation für ein aktives Engagement nicht mehr in dem Maße relevant, wie es früher der Fall war. Dies zeigte schon der Freiwilligensurvey 2019. So ging der Anteil von Engagierten mit Mitgliedschaft in ihrer Organisation zwischen 2004 und 2019 von 93 Prozent auf 80 Prozent zurück.¹¹ Auch die Ergebnisse des ZiviZ-Survey zeigen, dass sich inzwischen in 31 Prozent der mitgliedschaftsbasierten Organisationen auch Menschen ohne formale Mitgliedschaft engagieren.

5.2 Trotz Corona kein flächendeckender Mitgliederschwund

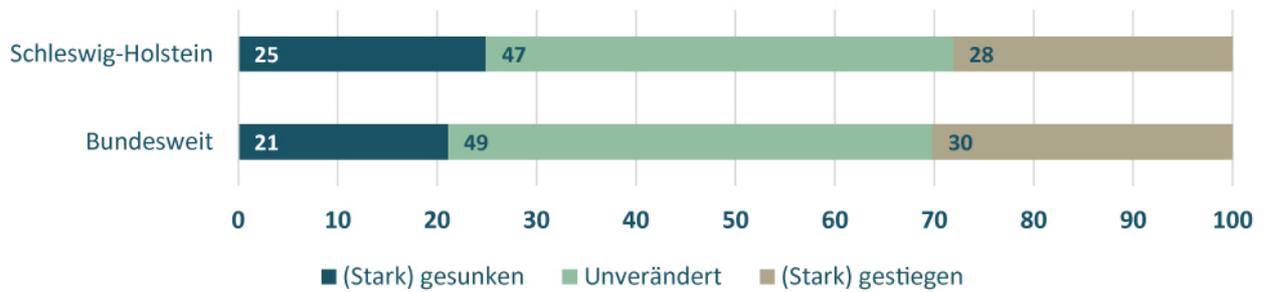
Trotz der zunehmenden Entkoppelung von Engagement und Mitgliedschaft sowie der besonderen Herausforderungen von Vereinen während der Pandemie, lässt sich bislang kein flächendeckender *Mitgliederschwund* feststellen. Dies zeigt ein Blick auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den vergangenen fünf Jahren. So gab mit 47 Prozent in Schleswig-Holstein nahezu jede zweite Organisation an, dass die Zahl der

¹¹ Simonson et al. 2019, S. 167.

Mitglieder in den vergangenen fünf Jahren unverändert geblieben sei (49 Prozent bundesweit, siehe Abbildung 7), 25 Prozent vermeldeten einen Rückgang (bundesweit 21 Prozent) und 28 Prozent einen Anstieg (bundesweit 30 Prozent). Es zeigt sich hier also trotz der Pandemie ein positiver Befund, dass insgesamt mehr Organisationen von steigenden als von sinkenden Mitgliederzahlen berichten.

Abbildung 7: Entwicklung der Mitgliederzahlen

Anteile in Prozent



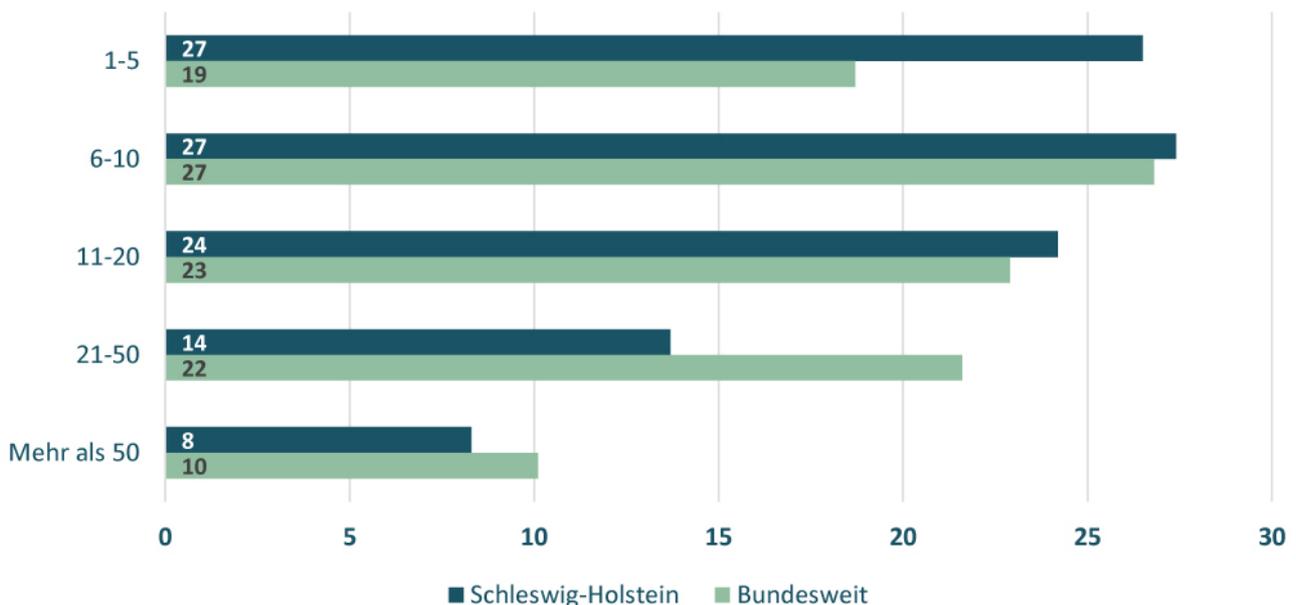
Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Schleswig-Holstein}} = 506$, $N_{\text{Bundesweit}} = 9.986$, gewichtet.

5.3 Viele Organisationen haben wenige freiwillig Engagierte

Auch ein Blick auf die Zahlen an freiwillig Engagierten verdeutlicht, dass viele Organisationen nur über sehr begrenzte Ressourcen verfügen. Freiwillig Engagierte werden hier verstanden als Personen, die in der Organisation unentgeltlich und regelmäßig Aufgaben und Ämter übernehmen. 78 Prozent der Organisationen in Schleswig-Holstein agieren mit bis zu 20 Engagierten (siehe Abbildung 8), 27 Prozent sogar nur mit einen bis fünf Engagierten. 14 Prozent können auf 21 bis 50 Engagierte vertrauen und nur 8 Prozent haben mehr als 50 Engagierte. Organisationen in Schleswig-Holstein müssen mit einer verhältnismäßig kleinen Zahl an freiwillig Engagierten auskommen. Deutliche Unterschiede zeigen sich insbesondere im oberen und unteren Bereich der Verteilung verglichen mit den bundesweiten Ergebnissen.

Abbildung 8: Zahlen freiwillig Engagierter in den Organisationen im Jahr 2021

Anteile in Prozent



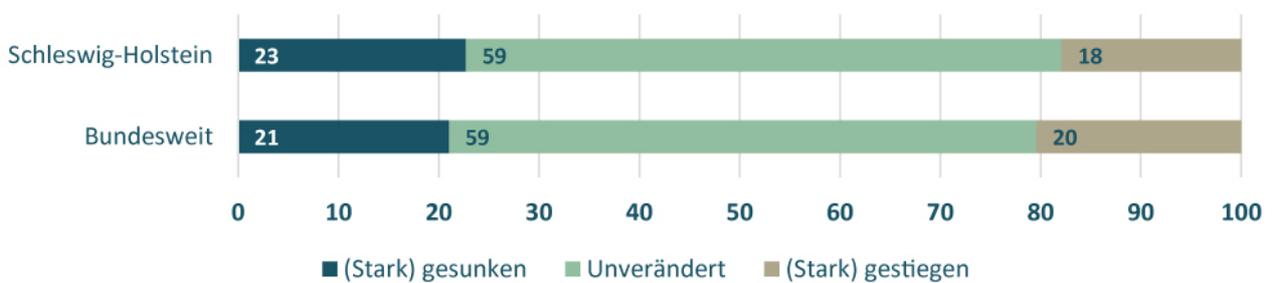
Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Schleswig-Holstein}} = 586$, $N_{\text{Bundesweit}} = 11.488$, gewichtet.

5.4 Entwicklung der Engagiertenzahlen mehrheitlich stabil, jedoch stärkerer Rückgang als im bundesweiten Vergleich

Im Folgenden schauen wir auf die Entwicklung der Zahlen an aktiven Engagierten in den Organisationen, die die Organisation etwa durch die Übernahme von Aufgaben oder Ämtern unterstützen. Mit Blick auf die vergangenen fünf Jahren berichten 18 Prozent der Organisationen in Schleswig-Holstein von steigenden Engagiertenzahlen (siehe Abbildung 9), während jedoch nahezu ein Viertel (23 Prozent) Rückgänge verzeichnete. Damit weicht die Entwicklung der Zahl der freiwillig Engagierten in Schleswig-Holstein von den bundesweiten Ergebnissen geringfügig ab. Während sich bundesweit die Anteile von Organisationen mit sinkenden (21 Prozent) und steigenden Werten (20 Prozent) in etwa die Waage halten, gibt es in Schleswig-Holstein durchaus eine größere Zahl an Organisationen mit sinkenden denn mit steigenden Engagiertenzahlen.

Abbildung 9: Entwicklung der Zahl freiwillig Engagierter seit 2017

Anteile in Prozent

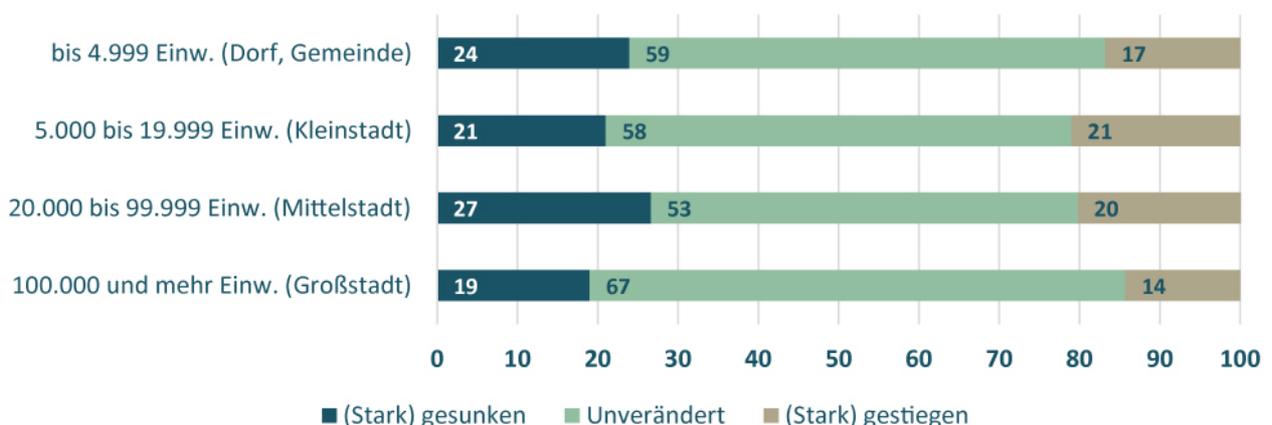


Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Schleswig-Holstein}} = 560$, $N_{\text{Bundesweit}} = 11.170$, gewichtet.

Die Entwicklung des Engagements unterscheidet sich in Teilen je nach betrachteter Gemeindegröße. Wie Abbildung 10 zeigt, sanken die Engagiertenzahlen mit 27 Prozent am häufigsten bei Organisationen in Mittelstädten. Dass mehr Organisationen von gesunkenen statt gestiegenen Engagiertenzahlen berichten, trifft mit Ausnahme von Kleinstädten auf alle Gemeindegrößenklassen zu. Herausforderungen in der Gewinnung und Bindung von Engagierten ist somit keineswegs ein ausschließliches Thema des ländlichen Raums.

Abbildung 10: Engagemententwicklung in den letzten fünf Jahren nach Gemeindegröße in Schleswig-Holstein

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{kleine Gemeinde}} = 183$, $N_{\text{Kleinstadt}} = 135$, $N_{\text{Mittelstadt}} = 132$, $N_{\text{Großstadt}} = 109$, gewichtet.

5.5 Gewinnung von Menschen für längerfristiges Engagement zunehmend schwierig

Bereits in der vorangestellten Abbildung 9 sind die zunehmenden Herausforderungen in der Gewinnung und Bindung von Engagierten sichtbar. Zusätzlich zur Angabe der Engagiertenzahlen wurden die Organisationen explizit danach gefragt, inwiefern sie in der Lage sind, Menschen für ein kurzfristiges oder ein dauerhaftes Engagement zu gewinnen. Abbildung 11 zeigt zunächst die Befunde mit Blick auf die Gewinnung und Bindung von *Mitgliedern*. 58 Prozent der Organisationen in Schleswig-Holstein stimmten der Aussage (voll) zu, dass es der Organisation leichtfällt, Mitglieder dauerhaft zu binden (bundesweit: 54 Prozent). Nur 13 Prozent fällt es leicht, neue Mitglieder in der Altersgruppe unter 30 Jahren zu gewinnen (bundesweit: 18 Prozent). 24 Prozent gaben an, dass die Organisation derzeit genügend Mitglieder habe (bundesweit 26 Prozent). Es zeigt sich also, dass die Gewinnung neuer Mitglieder – insbesondere junger Menschen – Organisationen vor größere Herausforderungen stellt, als bereits gewonnene Mitglieder erfolgreich zu binden. Im Vergleich zu den bundesweiten Zahlen scheint die Neugewinnung junger Engagierter in Schleswig-Holstein noch mehr Organisationen vor Probleme zu stellen als bundesweit betrachtet.

Abbildung 11: Gewinnung und Bindung von Mitgliedern in Schleswig-Holstein und bundesweit

Inwiefern treffen die folgenden Aussagen aus Sicht Ihrer Organisation zu?¹²

Anteil „trifft (voll) zu“, in Prozent

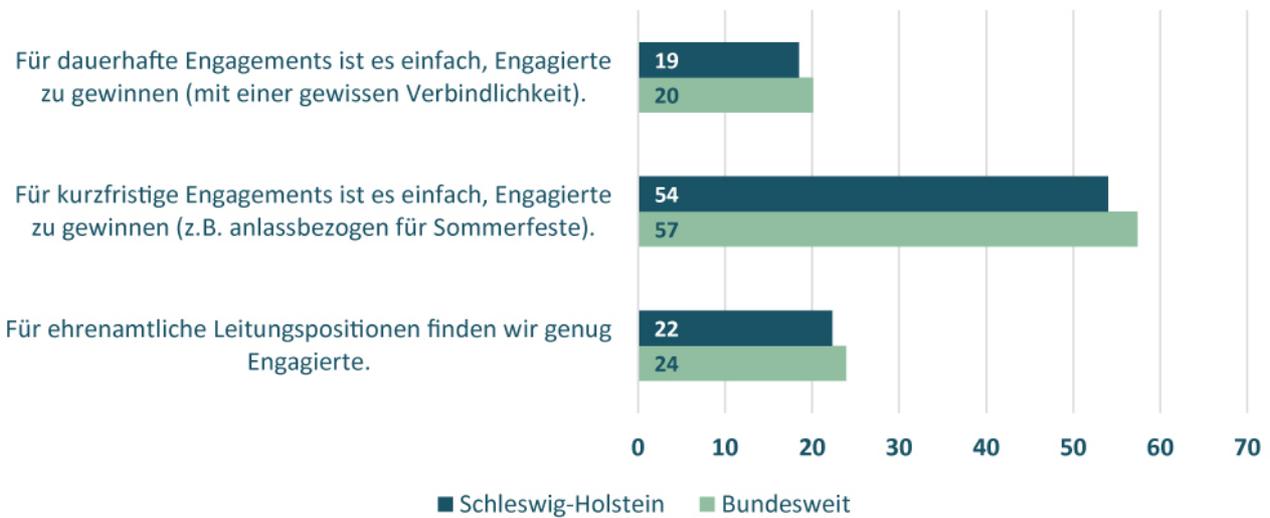


Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Schleswig-Holstein} = 566/565/566, N_{Bundesweit} = 10.995/10.861/11.046, gewichtet.

Abbildung 12 richtet den Blick auf die Gewinnung und Bindung von *freiwillig Engagierten*. 54 Prozent der Organisationen in Schleswig-Holstein gaben an, leicht freiwillig Engagierte für kurzfristige Engagements mobilisieren zu können. Eine Mobilisierung für dauerhaftes Engagement gelingt jedoch nur 19 Prozent der Organisationen leicht, für ehrenamtliche Leitungsfunktionen sind es 22 Prozent. Damit ist die Situation bezüglich der Gewinnung von freiwillig Engagierten insgesamt mit der bundesweiten Lage vergleichbar.

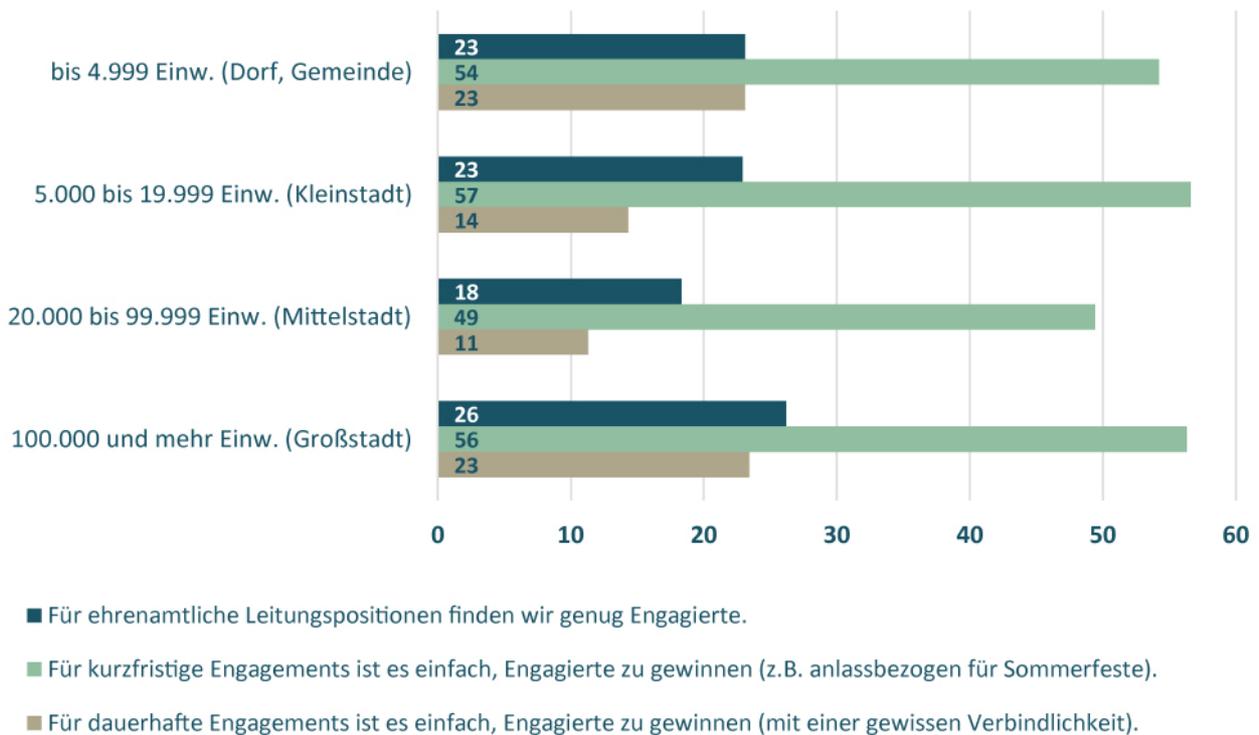
¹² Jeweils abgefragt auf einer Skala von 1 „trifft gar nicht zu“ bis 5 „trifft voll zu“. Dargestellt sind hier die Anteile der Organisationen, die 4 „trifft zu“ und 5 „trifft voll zu“ angegeben haben.

Abbildung 12: Gewinnung und Bindung von Engagierten in Schleswig-Holstein und bundesweit
 Inwiefern treffen die folgenden Aussagen aus Sicht Ihrer Organisation zu?
 Anteil „trifft (voll) zu“ in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Schleswig-Holstein} = 584/579/582, N_{Bundesweit} = 11.359/11.353/11.463, gewichtet.

Abbildung 13: Gewinnung und Bindung von Engagierten nach Gemeindegröße in Schleswig-Holstein
 Inwiefern treffen die folgenden Aussagen aus Sicht Ihrer Organisation zu?
 Anteil „trifft (voll) zu“ in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Dorf, Gemeinde} = 196/196/197, N_{Kleinstadt} = 139/138/140, N_{Mittelstadt} = 136/135/136, N_{Großstadt} = 111/110/111, gewichtet.

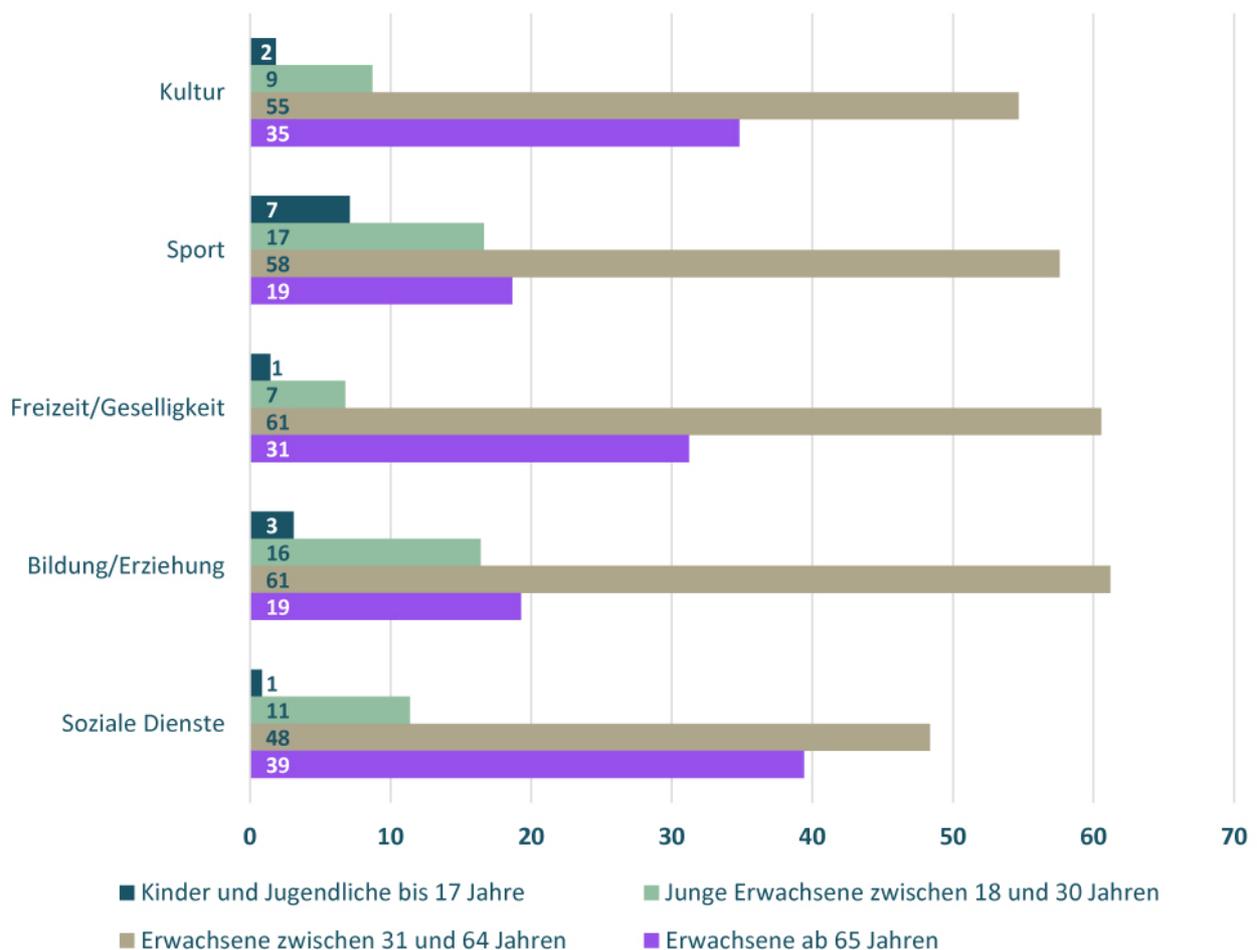
Allerdings zeigt auch hier ein Stadt-Land Vergleich, dass keineswegs nur Organisationen in ländlichen Regionen vor diesen Herausforderungen stehen. Abbildung 13 zeigt für jede der vier Gemeindegrößenklassen die Zustimmungsteile der Organisationen in Schleswig-Holstein. Es fällt auf, dass die Herausforderung, Menschen zu einem dauerhaften Engagement zu bewegen, in Klein- und Mittelstädten am größten ist.

5.6 Diversität in den Organisationen mit Entwicklungspotenzialen

Vor dem Hintergrund der dargestellten Herausforderungen in der Gewinnung und Bindung von Engagierten rückt zunehmend das Thema Diversität als wichtiger Erfolgsfaktor für Organisationen in den Mittelpunkt. Dazu zählen beispielsweise die kulturellen, aber auch die sozialen Hintergründe der Engagierten, ebenso wie die Altersverteilung. Eine breite Vielfalt unter den Engagierten innerhalb der Organisation kann dabei helfen, neue Zielgruppen anzusprechen und diese für ein Engagement zu gewinnen. Darüber hinaus fördert Diversität die Produktivität, Innovationskraft und Anpassungsfähigkeit von Organisationen in einer sich stetig verändernden Umwelt und trägt so zu deren nachhaltigen Bestehen und Wirken wesentlich bei. Um von einer vielfältigen Mitgliederstruktur zu profitieren, bedarf es somit in überwiegend homogen besetzten Organisationen größerer Anstrengungen bei der zielgruppengerechten Ansprache.

Abbildung 14: Altersverteilung der Engagierten in Schleswig-Holsteinischen Organisationen nach Engagementfeld

Mittelwerte in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Kultur}} = 82$, $N_{\text{Sport}} = 130$, $N_{\text{Freizeit}} = 40$, $N_{\text{Bildung}} = 115$, $N_{\text{soziale Dienste}} = 39$, gewichtet.

Ein Blick auf die Altersverteilung von Engagierten innerhalb schleswig-holsteinischer Organisationen zeigt: Im Durchschnitt sind 3 Prozent der Engagierten jünger als 18 Jahre, 13 Prozent zwischen 18 und 30 Jahre, 57 Prozent zwischen 31 und 64 Jahre und 27 Prozent über 65 Jahre. Mit diesen Werten folgt Schleswig-Holstein dem bundesweiten Trend in Bezug auf die Altersverteilung (Schubert/Kuhn/Tahmaz 2023) mit einer leichten Abweichung von 3 Prozentpunkten mehr Engagement der über 65-Jährigen. Auch hier zeigt sich

erneut die Herausforderung in der Gewinnung junger Engagierter: 78 Prozent der Organisationen haben keine Engagierte unter 18 Jahren, 49 Prozent keine zwischen 18 und 30 Jahren. Abbildung 14 zeigt, dass Organisationen im Sportbereich häufiger junge Engagierte haben als Organisationen in anderen Bereichen. Im Schnitt sind hier in etwa ein Viertel der engagierten Personen unter 31 Jahren. Bei Organisationen in den sozialen Diensten gibt es hingegen besonders viele Engagierte hohen Alters (durchschnittlich 39 Prozent der Engagierten sind über 65 Jahre). Doch auch im Kulturbereich sind es im Schnitt 35 Prozent.

Der ZiviZ-Survey liefert auch Erkenntnisse zur Vielfalt innerhalb der Organisationen jenseits der Altersstruktur. Abbildung 15 stellt, differenziert nach Engagementfeldern, die Befunde zu weiteren Diversitätsdimensionen dar. Dazu zählen zum Beispiel das Geschlecht, die soziale oder die kulturelle Prägung.

Insgesamt gaben 67 Prozent der Organisationen in Schleswig-Holstein an, dass die kulturelle Prägung der Engagierten ähnlich sei. Lediglich in 9 Prozent der Organisationen haben die Engagierten (eher) unterschiedliche kulturelle Prägungen.¹³ Etwas ausgeprägter ist die Vielfalt hinsichtlich der sozialen Prägung (zum Beispiel Bildungsgrad, Einkommen). Hier gaben allerdings noch immer 50 Prozent an, (eher) ähnlich zu sein, 21 Prozent (eher) unterschiedlich.

Abbildung 15 zeigt, dass sich in den Bereichen Sport und Freizeit mehr Männer engagieren, in den Bereichen Bildung und Soziales mehr Frauen. Im Sport ist die soziale Zusammensetzung der Engagierten etwas heterogener als in den anderen Bereichen. Die kulturelle Vielfalt ist in allen fünf betrachteten Engagementfeldern ähnlich gering ausgeprägt. Vielfalt hinsichtlich der Inklusion von Menschen mit Behinderung erscheint auf Grundlage der Daten auch nur in einem Bruchteil der Organisationen gegeben zu sein.

Deutlich wird aus den Daten des ZiviZ-Survey auch, dass Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund zwar spezifische Zielgruppen von vielen Organisationen sind, Menschen aus migrantischen Communities aber deutlich seltener Angebote selbstorganisiert bereitstellen. 8 Prozent der Organisationen geben an, Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund als Zielgruppe ihrer Angebote und Aktivitäten zu haben. Jedoch geben nur 3 Prozent aller zivilgesellschaftlicher Organisationen an, mehrheitlich Mitglieder mit Migrationshintergrund und sogar nur 1 Prozent mehrheitlich Geflüchtete zu haben.

Migrantische Communitys neigen dazu, sich häufiger in informellen Strukturen zu organisieren. So zeigt auch der Freiwilligensurvey, dass das Engagement von Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund vermehrt im informellen Bereich stattfindet.¹⁴ Eine mögliche Ursache für die seltenere Selbstorganisation in formalen Organisationen könnten Zugangsbarrieren sein: Fehlende Informationen, bürokratische Hindernisse oder die Wahrnehmung, dass formelle Organisationen nicht in der Lage sind, die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen von Menschen mit Migrationshintergrund zu adressieren, können die Beteiligung von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund in diesen Organisationen einschränken – ihnen dadurch aber auch den Zugang zu Fördermitteln erschweren.

¹³ Abgefragt wurde der Grad an Diversität auf einer Skala von 1 „sehr ähnlich“ bis 5 „sehr unterschiedlich“. Beschrieben werden hier jeweils die summierten Prozentwerte von 1 und 2 (ähnlich) sowie 4 und 5 (unterschiedlich).

¹⁴ Simonson et al. 2021

Abbildung 15: Diversität der Engagierten innerhalb Schleswig-Holsteinischer Organisationen nach Engagementfeld
Mittelwerte auf Skala von -2 bis +2



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, gewichtet. Bei der sozialen Prägung entspricht der Wert im Engagementfeld Kultur jenem des Bereichs Freizeit/Geselligkeit, bei der Verteilung der Wohnorte jenem des Bildungsbereichs. Hinsichtlich Menschen mit Behinderung entspricht der Wert im Engagementfeld Sport jenem im Bildungsbereich.

5.7 Formen der Anerkennung des Engagements sind vielfältig

Menschen engagieren sich für gemeinnützige Zwecke vor allem aus Freude an der Tätigkeit und der Möglichkeit, auf diese Weise anderen Menschen helfen zu können oder soziale Kontakte zu pflegen. Ein möglicher Zuverdienst über das Engagement spielt für die meisten Menschen in Deutschland keine oder nur eine untergeordnete Rolle.¹⁵ Dennoch ist vielen Menschen wichtig, im Rahmen ihres Engagements Anerkennung und Wertschätzung zu erfahren. Somit spielt die regelmäßige Würdigung eines aktiven Engagements seitens der Organisation und der Politik eine wichtige Rolle für die Bindung von Engagierten.

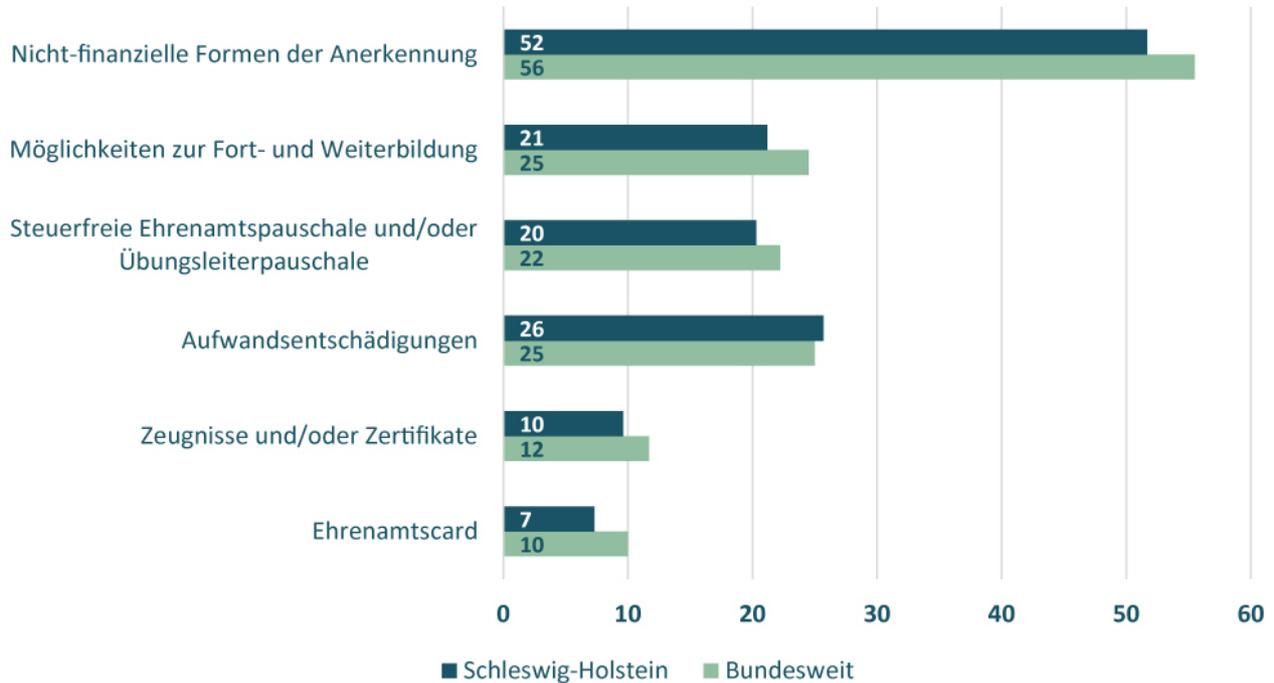
Vereine, Stiftungen und andere gemeinnützige Organisationen honorieren das Engagement in ihren Tätigkeitskontexten mit verschiedenen Maßnahmen. Wie Abbildung 16 zeigt, erhalten Engagierte in der Mehrheit der Organisationen in Schleswig-Holstein Anerkennung in Form nicht-finanzieller Angebote (52 Prozent). Dazu zählen zum Beispiel Lob und Ehrungen. Zu den weiteren Anerkennungsformen zählen Aufwandsentschädigungen (26 Prozent), die Inanspruchnahme der steuerfreien Ehrenamtszuschale und/oder Übungsleiterzuschale (20 Prozent), Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung (21 Prozent) oder Zeugnisse und/oder Zertifikate (10 Prozent). Damit sind die Zahlen aus Schleswig-Holstein mit den bundesweiten Ergebnissen vergleichbar.

¹⁵ Simonson et al. 2019

Abbildung 16: Anerkennungsformen

Welche der folgenden Leistungen und Anerkennungsformen erhalten freiwillig Engagierte in Ihrer Organisation?

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Schleswig-Holstein} = 590, N_{Bundesweit} = 11.573, gewichtet.

Inzwischen besteht auch die Möglichkeit in vielen Bundesländern, dass freiwillig Engagierte eine Ehrenamtskarte erhalten, die ihnen eine Vielzahl an Vergünstigungen ermöglicht. Bundesweit nutzen Engagierte in jeder zehnten Organisation so eine Karte, in Schleswig-Holstein sind es mit nur 7 Prozent auffallend wenige, die von diesem Angebot Gebrauch machen.

5.8 Nur etwa jede vierte Organisation hat bezahlte Beschäftigte

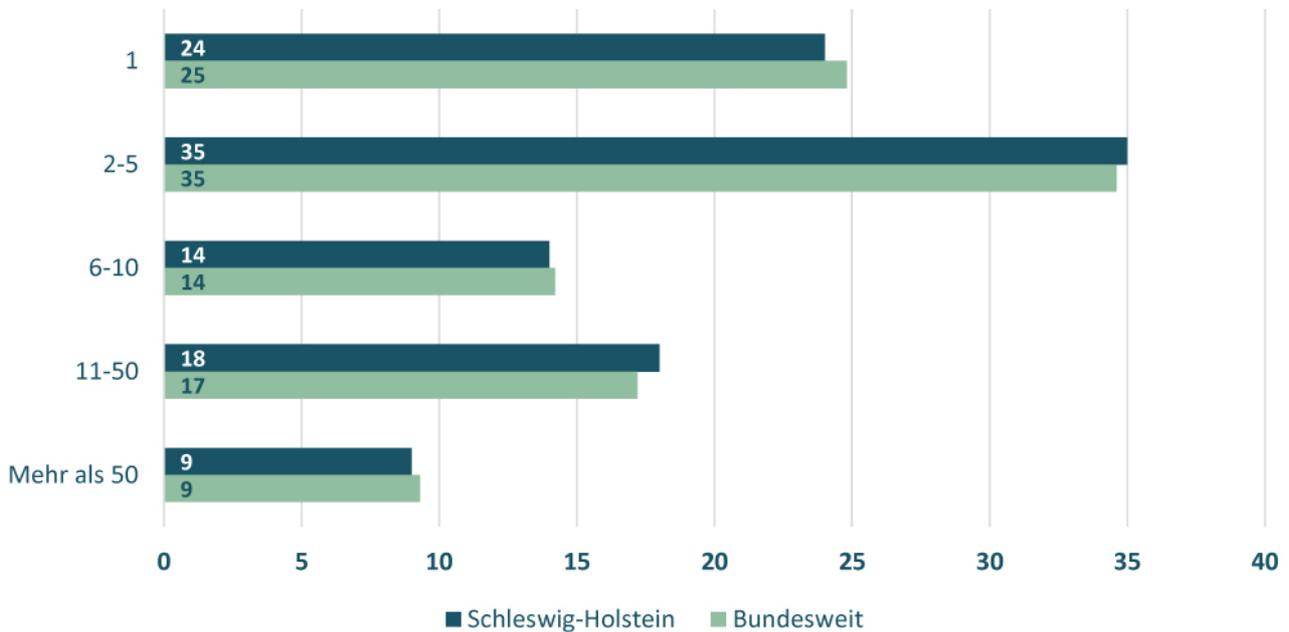
Neben freiwillig Engagierten und Mitgliedern sind auch bezahlte Beschäftigte eine wichtige Stütze für Teile der organisierten Zivilgesellschaft. In Schleswig-Holstein verfügt mit 26 Prozent etwa jede vierte Organisation über bezahlte Beschäftigte, bundesweit betrachtet liegt der Wert bei 27 Prozent. Alle anderen Organisationen arbeiten ausschließlich auf Grundlage freiwillig engagierter Personen.

Allerdings gibt es nur wenige sehr große Organisationen, die mehr als 50 Personen beschäftigen (9 Prozent in Schleswig-Holstein). Etwa ein Viertel (24 Prozent) der Organisationen beschäftigen eine bezahlt tätige Person und etwa ein Drittel (35 Prozent) zwei bis fünf Personen (siehe Abbildung 7).

Abbildung 17. Anzahl der Beschäftigten in Organisationen mit bezahlten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Schleswig-Holstein und bundesweit

Wie viele bezahlte Beschäftigte hat Ihre Organisation?

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Schleswig-Holstein} = 177, N_{Bundesweit} = 3.620, gewichtet.

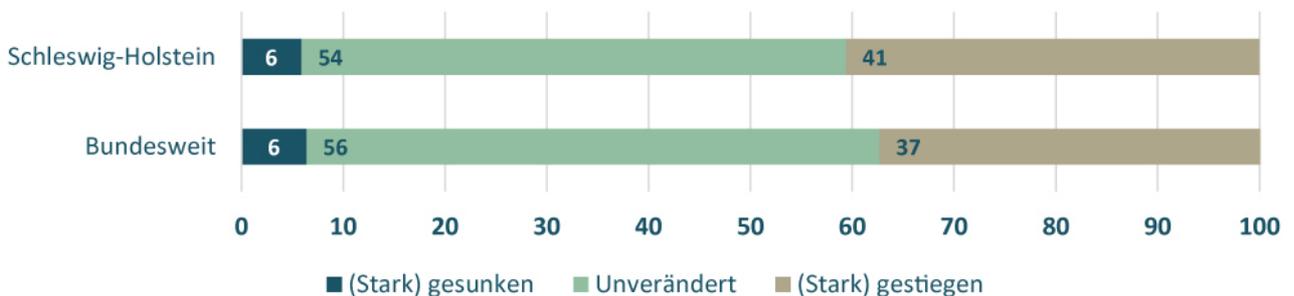
5.9 Zahl der bezahlten Beschäftigten in Organisationen nimmt zu

Organisationen mit bezahlten Beschäftigten haben in den vergangenen Jahren mehrheitlich Zuwächse in den Beschäftigtenzahlen verzeichnet – ein Befund, der sich mit der allgemeinen Beschäftigtenentwicklung im Dritten Sektor deckt.¹⁶ 41 Prozent der Organisationen gaben an, dass die Beschäftigtenzahlen in den vergangenen fünf Jahren gestiegen seien, 6 Prozent berichteten von rückläufigen Beschäftigtenzahlen (siehe Abbildung 18).

Abbildung 18. Entwicklung der Zahl bezahlter Beschäftigter

Wie hat sich seit 2017 die Zahl der bezahlten Beschäftigten in Ihrer Organisation entwickelt?

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Schleswig-Holstein} = 182, N_{Bundesweit} = 3.633, gewichtet.

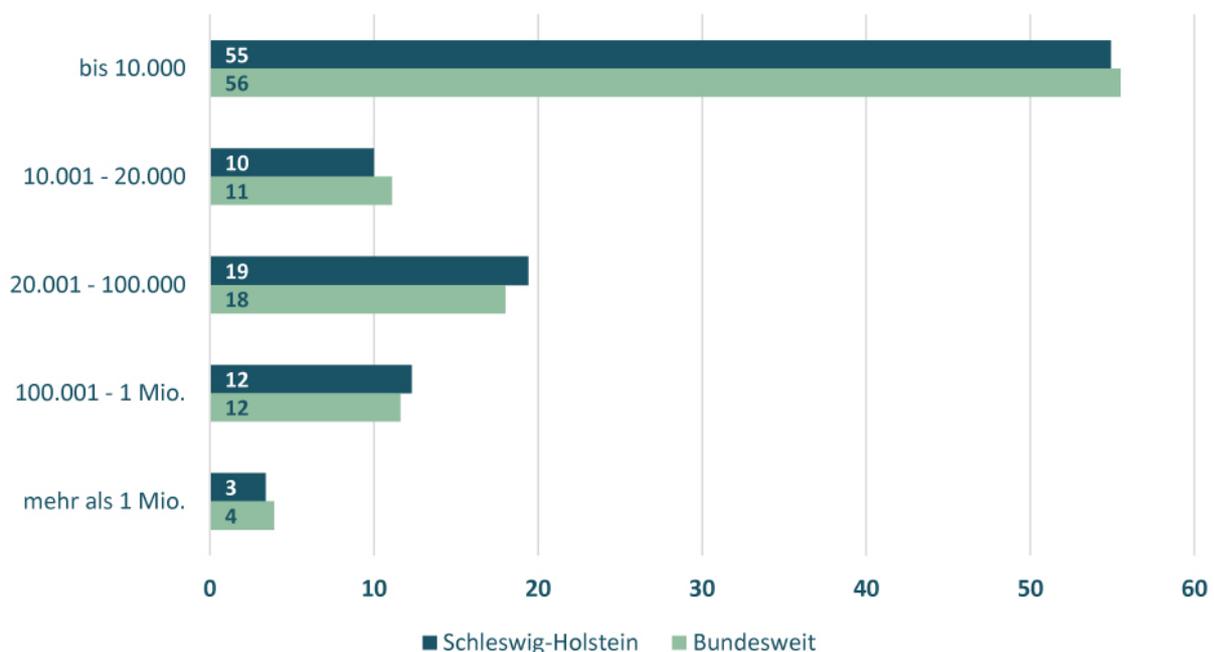
¹⁶ Hohendanner et al. 2019

6. FINANZIELLE ENTWICKLUNG

6.1 Die meisten Organisationen haben wenig Mittel zur Verfügung

Auch eine Betrachtung der finanziellen Ressourcen bekräftigt das Bild einer Zivilgesellschaft, die sich vor-dergründig aus vielen Kleinstvereinen zusammensetzt. Die meisten zivilgesellschaftlichen Organisationen in Schleswig-Holstein verfügen nur über sehr begrenzte finanzielle Mittel. Mehr als die Hälfte der Organisationen gab im Haushaltsjahr 2021 maximal 10.000 Euro aus (siehe Abbildung 19). Seltener hatten Organisationen Ausgaben zwischen 10.000 und 20.000 Euro (10 Prozent), zwischen 20.000 und 100.000 Euro (19 Prozent), zwischen 100.000 und 1 Mio. Euro (12 Prozent) und über 1 Millionen Euro (3 Prozent). Bundesweit betrachtet zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. Der Median der Gesamtausgaben liegt für Schleswig-Holstein bei 7.000, bundesweit bei 6.000 Euro.

Abbildung 19. Gesamtausgaben in Euro der Organisationen im Haushaltsjahr Jahr 2021
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Schleswig-Holstein}} = 590$, $N_{\text{Bundesweit}} = 11.382$, gewichtet.

6.2 Mitgliedsbeiträge sind wichtigste Finanzierungsquelle

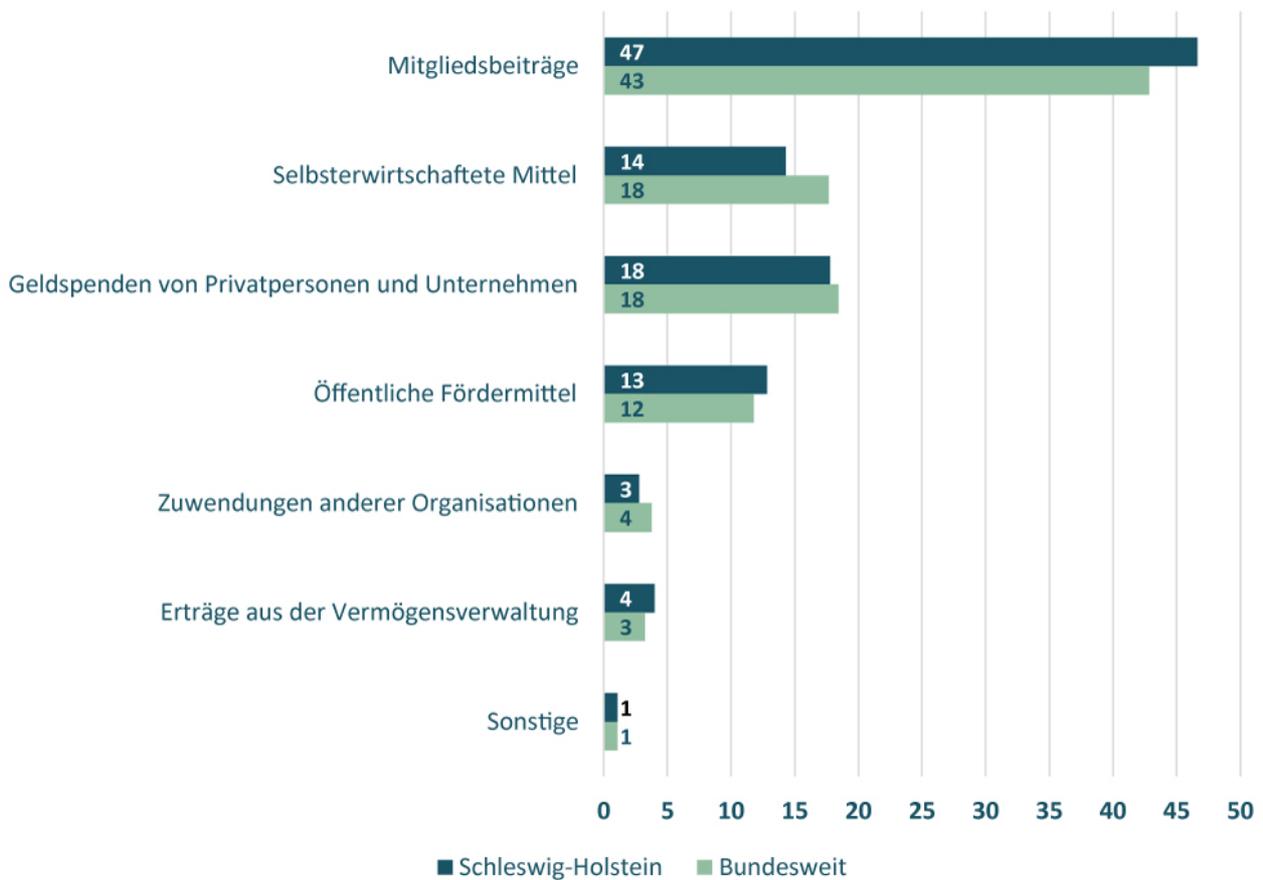
Zur Finanzierung ihrer Arbeit können zivilgesellschaftliche Organisationen auf unterschiedliche Finanzierungsmodelle zurückgreifen. Typische Einnahmequellen sind Mitgliedsbeiträge, selbsterwirtschaftete Mittel, Spenden von Privatpersonen und Unternehmen, Vermögenserträge oder auch öffentliche Fördermittel. Organisationen vertrauen dabei häufig auf einen Finanzierungsmix aus den verschiedenen Einnahmequellen. Die Zahlen des ZiviZ-Survey zeigen, dass Mitgliedsbeiträge für die meisten Organisationen in Schleswig-Holstein die wichtigste Einnahmequelle darstellen. Mitgliedsbeiträge tragen im Schnitt mit 47 Prozent zu den Gesamteinnahmen bei. Bundesweit betrachtet liegt der Wert mit 43 Prozent (siehe Abbildung 20).

Neben Mitgliedsbeiträgen stellen auch selbsterwirtschaftete Mittel (14 Prozent), Geldspenden von Privatpersonen und Unternehmen (18 Prozent) und öffentliche Fördermittel (13 Prozent) wichtige Finanzierungsformen dar. Etwas geringer als im Bundesschnitt fällt der Anteil der selbsterwirtschafteten Mittel aus. Hierzu zählen typischerweise Einnahmen aus Veranstaltungen, Kursen oder dem Betreiben einer Vereinsgaststätte.

Abbildung 20. Anteile der Finanzierungsquellen im Haushaltsjahr Jahr 2021

Wie setzen sich die Gesamteinnahmen zusammen?

Mittelwerte in Prozent

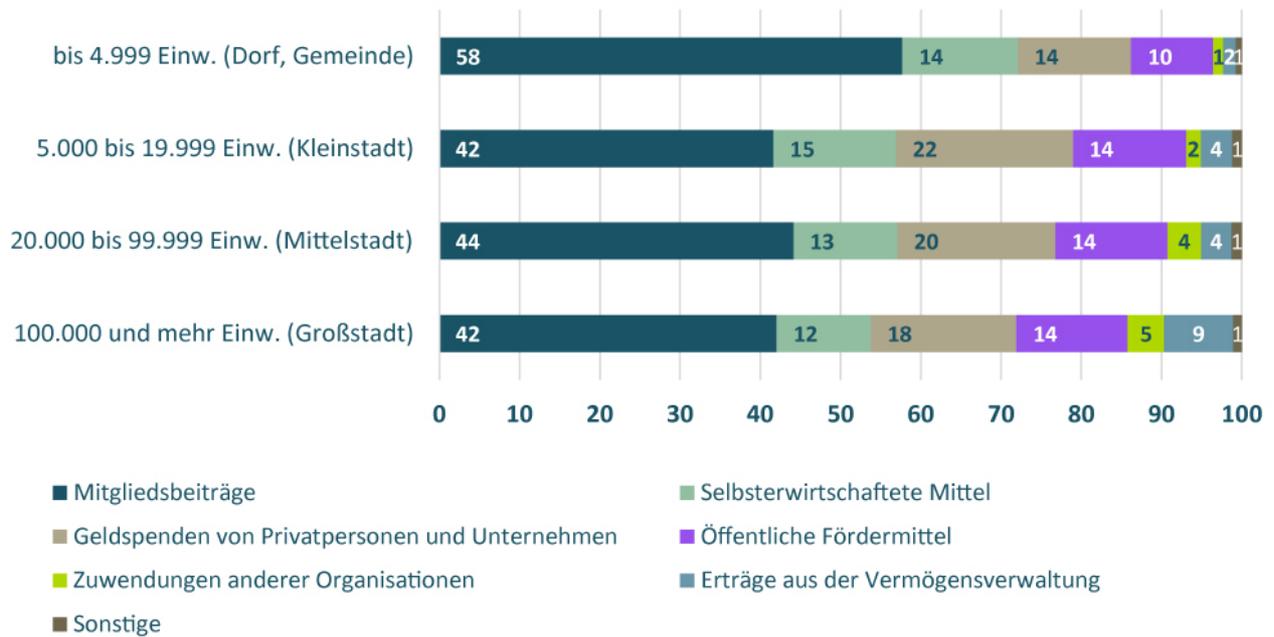


Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Schleswig-Holstein}} = 563$, $N_{\text{Bundesweit}} = 10.812$, gewichtet.

6.3 Mehr eigenständige Finanzierung in kleinen Gemeinden, mehr Spenden in Städten

Abbildung 21 liefert ein differenzierteres Bild der Finanzierungsstrukturen nach Gemeindegröße. Es zeigt sich, dass Organisationen in kleinen Gemeinden in höherem Maße über Mitgliedsbeiträge eigenfinanziert sind, Organisationen in Städten hingegen mehr externe Mittel, insbesondere Privatspenden, erhalten. Auch öffentliche Fördermittel machen in Städten einen etwas höheren Finanzierungsanteil aus, in Großstädten zudem Vermögenserträge.

Abbildung 21. Anteile der Finanzierungsquellen nach Gemeindegröße in Schleswig-Holstein
Mittelwerte in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Dorf, Gemeinde} = 173, N_{Kleinstadt} = 131, N_{Mittelstadt} = 121, N_{Großstadt} = 112, gewichtet.

6.4 Finanzielle Entwicklung insgesamt positiv

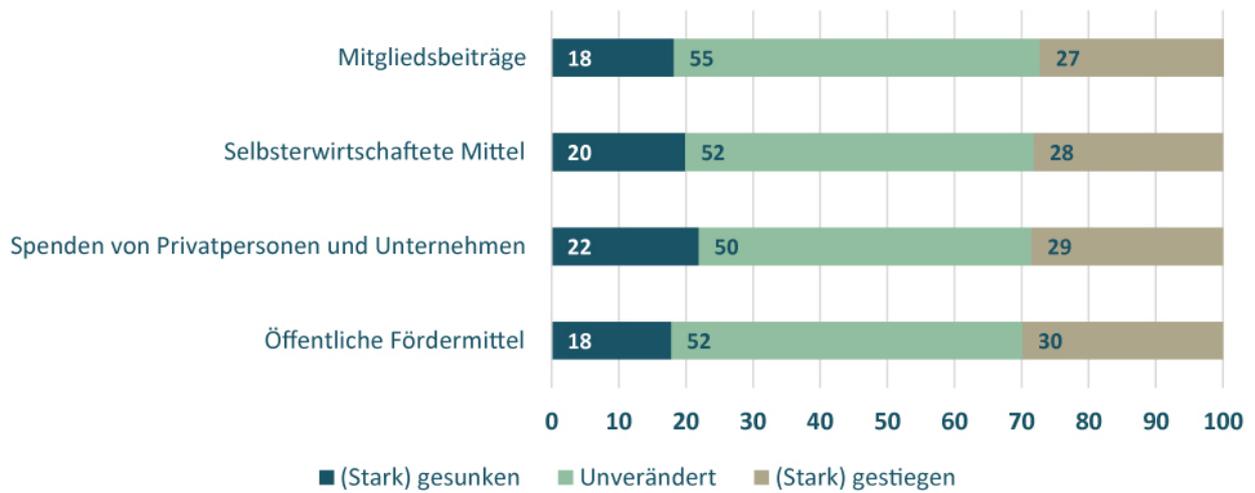
Abschließend lässt sich die Entwicklung der Einnahmequellen in den vergangenen fünf Jahren betrachten. Abbildung 22 zeigt jeweils für die vier zentralen Einnahmequellen zivilgesellschaftlicher Organisationen in Schleswig-Holstein die Anteile der Organisationen, die von gesunkenen, stabilen oder gestiegenen Einnahmen berichten. Die Einnahmen aus Mitgliedschaftsbeiträgen waren mit 55 Prozent in den vergangenen fünf Jahren besonders häufig stabil. Dass deutlich mehr Organisationen von gestiegenen statt gesunkenen öffentlichen Mitteln berichten, hat mutmaßlich mit staatlichen Unterstützungsleistungen für Vereine und andere gemeinnützige Organisationen während der Pandemie zu tun.

Die bundesweiten Ergebnisse zur Einnahmenentwicklung weichen nur geringfügig von den in Abbildung 22 für Schleswig-Holstein dargestellten Entwicklungen ab. Bundesweit berichten von gestiegenen Einnahmen: 27 Prozent der Organisationen aus Mitgliedsbeiträgen, 27 Prozent aus selbsterwirtschafteten Mitteln, 30 Prozent aus Spenden von Privatpersonen und Unternehmen und 30 Prozent aus öffentlichen Fördermitteln.

Abbildung 22. Entwicklung der Einnahmen in den vergangenen fünf Jahren

Wie haben sich die Einnahmen seit 2017 entwickelt?¹⁷

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Mitgliedsbeiträge}} = 489$, $N_{\text{Öffentliche Mittel}} = 356$, $N_{\text{Selbsterwirtschaftete Mittel}} = 410$, $N_{\text{Spenden}} = 460$, gewichtet.

¹⁷ Jeweils abgefragt auf einer Skala von 1 „stark gesunken“ bis 5 „stark gestiegen“. Dargestellt sind hier die Anteile der Organisationen, die 4 „gestiegen“ und 5 „stark gestiegen“ angegeben haben.

7. FAZIT UND EMPFEHLUNGEN

Die Krisen der vergangenen Jahre waren für viele zivilgesellschaftliche Organisationen in Schleswig-Holstein herausfordernd. Pandemiebedingte Kontakteinschränkungen haben die Durchführung von Aktivitäten sowie die Gewinnung von Mitgliedern und Engagierten erschwert. Die Digitalisierung hat vielen Organisationen abverlangt, sich neue Kompetenzen anzueignen und Arbeitsprozesse anzupassen. Doch auch langfristige gesellschaftliche Veränderungen, wie die demografische Alterung oder eine abnehmende Bereitschaft in der Bevölkerung zu verbindlichen Engagements, sind für viele Organisationen bereits heute deutlich spürbare Herausforderungen. Diese und andere gesellschaftliche Veränderungen beeinflussen nicht nur die inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte der Organisationen, sie beeinflussen auch die ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen.¹⁸ Im Sinne einer nachhaltig starken Zivilgesellschaft gilt es also, die Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliches Engagement stetig den Erfordernissen anzupassen und zu verbessern.

Der vorliegende Bericht hatte zum Ziel, die Lage zivilgesellschaftlicher Organisationen in Schleswig-Holstein datenbasiert zu beschreiben. Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse auf Grundlage des ZiviZ-Survey 2023 zusammengefasst sowie Handlungsempfehlungen für die Förderung von Engagement abgeleitet.

7.1 Was wir aus den Zahlen lesen können

Vielfältige und lebendige Organisationslandschaft

Entgegen der These eines weit verbreiteten *Vereinssterbens* zeigen die vorliegenden Zahlen, dass weiterhin neue zivilgesellschaftliche Organisationen gegründet werden. Dies geschieht häufig in der Form des eingetragenen Vereins, einer flexiblen Rechtsform, die sich für ganz unterschiedliche Zielsetzungen, Organisationsstrukturen und Geschäftsmodelle eignet. Die gesellschaftlichen Bereiche des Engagements sind vielfältig, wobei die Bereiche Kultur, Sport, und Bildung zahlenmäßig dominieren: Etwa 60 Prozent der Organisation in Schleswig-Holstein sind in diesen Bereichen aktiv. Dass es jedoch auch viele Organisationen in den Bereichen Freizeit, Soziales, Gesundheit oder Umwelt gibt, verdeutlicht das breite Aktivitäts- und Aufgabenspektrum der Zivilgesellschaft.

Zivilgesellschaftliches Engagement als tragende Säule der Organisationen

Nur etwa jede vierte Organisation in Schleswig-Holstein verfügt über bezahlte Beschäftigte zur Unterstützung ihrer Arbeit. Die deutliche Mehrheit der Organisationen fußt ausschließlich auf Grundlage von oftmals wenigen Mitgliedern und freiwillig Engagierten. Die verbreitete Eigenfinanzierung der Arbeit über Mitgliedsbeiträge hat zur Folge, dass die meisten Organisationen mit sehr geringen finanziellen Mitteln haushalten müssen.

Zunehmende Herausforderungen in der Gewinnung längerfristig engagierter Personen

Auch wenn sich die Mitgliederzahlen nach der Pandemie in vielen Organisationen erholt haben, verdeutlichen die Ergebnisse des ZiviZ-Survey eindrücklich die besonderen Herausforderungen in der Gewinnung und Bindung von freiwillig Engagierten. Nur 22 Prozent der Organisationen findet genügend Engagierte für ehrenamtliche Leitungsfunktionen (siehe Abbildung 12). In Rückschau auf die vergangenen fünf Jahre berichten deutlich mehr Organisationen von gesunkenen als von steigenden Zahlen engagierter Personen.

Stadt-Land-Unterschiede verdeutlichen Notwendigkeit einer differenzierten Engagementförderung

Die Ergebnisse der Studie verdeutlichen, dass sich die Strukturen und die aktuelle Lage zivilgesellschaftlicher Organisation je nach Gemeindegröße unterscheiden. Organisationen in kleineren Gemeinden sind häufiger in mitglieder- und geselligkeitsorientierten Bereichen aktiv und erhalten daher auch weniger externe Mittel in Form von Spenden oder öffentlichen Fördermitteln. In städtisch geprägten Landesteilen entstehen hingegen mehr Organisationen im Bildungsbereich, die Leistungen für Dritte anbieten und daher auch häufiger externe Unterstützung erhalten.

¹⁸ Benning et al. 2022

Diversität im Engagement hat Entwicklungspotenziale

Die freiwillig Engagierten in schleswig-holsteinischen Organisationen sind zumeist recht homogen. Mehr als drei Viertel der Organisationen haben keine Engagierten unter 18 Jahren, knapp die Hälfte keine zwischen 18 und 30 Jahren. Zudem haben die Engagierten oft eine ähnliche soziale und kulturelle Prägung. Lediglich in 9 Prozent der Organisationen gibt es Engagierte mit einer unterschiedlichen kulturellen Prägung. Engagierte mit einer unterschiedlichen sozialen Prägung gibt es immerhin in 21 Prozent der Organisationen.

7.2 Wie Engagement künftig noch stärker gefördert werden kann

Viele der in dieser Studie untersuchten Organisationen würden ohne freiwilliges Engagement von Bürgerinnen und Bürgern nicht existieren. Daher gilt es, im Sinne eines lebendigen Gemeinwesens die Rahmenbedingungen für Engagement so attraktiv wie möglich zu gestalten. Dabei ist die Förderung von Engagement eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Bund, Länder und Kommunen spielen besonders wichtige Rollen in der Gestaltung von Fördermaßnahmen und von rechtlichen Rahmenbedingungen.¹⁹ Doch zu den Akteurinnen und Akteuren der Engagementförderung zählen auch zivilgesellschaftliche Organisationen selbst, wie Verbände, Stiftungen oder Freiwilligenagenturen in privater Trägerschaft. Auch privatwirtschaftlichen Unternehmen kommt eine wichtige Rolle zu, das lokale Umfeld im Rahmen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung mitzugestalten und zivilgesellschaftliches Engagement zu fördern.

Jenseits externer Unterstützung sollten Organisationen jedoch auch selbst neue Wege einschlagen, um sich den aktuellen Herausforderungen anzupassen und innovative Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu entwickeln. Mit konkreten Maßnahmen der Organisationsentwicklung können die Verantwortlichen ihren Teil dazu beitragen, dass Organisationen auch künftig für Engagierte attraktiv sind und nachhaltig arbeiten können.

Neue Strategien der Mobilisierung von Engagierten erproben

Organisationen sollten verschiedene Formen des Engagements anbieten, die den Bedürfnissen der Freiwilligen entsprechen. Dazu zählen neben langfristigem, verbindlichem Engagement auch projektbasiertes, aufgabenbezogenes oder virtuelles Engagement. Dabei gilt es auch vermehrt, die gezielte Ansprache von Nicht-Mitgliedern zu erproben. Der traditionelle Weg einer *Ehrenamtskarriere*, bei dem einem aktiven Engagement eine längere Mitgliedschaft vorausgeht, erscheint vor dem Hintergrund der Befunde nicht länger zeitgemäß zu sein. So zeigen die Ergebnisse des ZiviZ-Survey, dass sich inzwischen in 27 Prozent der mitgliedschaftsbasierten Organisationen in Schleswig-Holstein auch Menschen ohne formale Mitgliedschaft engagieren und dass dieser Wert im Zeitverlauf zugenommen hat.

Eine zunehmende Entkoppelung des Engagements von formalen Mitgliedschaften kann gerade beitragsfinanzierte Organisationen vor finanzielle Herausforderungen stellen. Gleichzeitig birgt die Entwicklung zumindest für manche Organisationen die Chance, ein breiteres Spektrum an Menschen anzusprechen und für ein Engagement in der Organisation zu gewinnen. Dies setzt jedoch in den Organisationen eine Bereitschaft zur Öffnung voraus, die oftmals auch erst gelernt werden muss.

Anerkennung und Wertschätzung von Engagement zielgruppenspezifisch gestalten

Die Anerkennung von Engagement spielt eine bedeutende Rolle bei der Bindung von Engagierten. Die Ergebnisse des ZiviZ-Survey zeigen, dass in Schleswig-Holstein bereits viele verschiedene Anerkennungsformen praktiziert werden. Als Anregung für eine Weiterentwicklung der Anerkennungspraxis könnten Organisationen reflektieren, inwiefern diese bereits zielgruppengerecht gestaltet sind. Menschen verschiedener Altersgruppen haben teils unterschiedliche Bedürfnisse und Motivationen. Jungen Menschen können insbesondere Nachweise über ihr aktives Engagement oder der Erwerb von Kompetenzen wichtig sein, älteren Menschen hingegen die formale und informelle Würdigung eines langjährigen Ehrenamtes.

¹⁹ Hummel et al. 2022

Qualifizierungs- und Beratungsangebote ausbauen

Qualifizierungs- und Beratungsangebote sind für Engagierte nicht nur weitere wichtige Formen der Anerkennung und Wertschätzung. Sie dienen auch der besseren Bewältigung der zunehmend komplexen Aufgaben und Anforderungen im Ehrenamt. Als Einstiegshürde und Motivationsbremse erweist sich dabei die zunehmende bürokratische Belastung, über die sich vor allem Engagierte in Vorstandsämtern beklagen. Diese entstehen unter anderem durch die notwendige Pflege von Registern, bürokratische Antragsverfahren für Fördermittel oder das Verfahren zur Anerkennung des Gemeinnützigkeitsstatus. Hinzu kommen auch rechtliche Unsicherheiten hinsichtlich Fragen der persönlichen Haftung im Ehrenamt und des Schutzes personenbezogener Daten im Einklang mit der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

In Schleswig-Holstein sind die Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen, das Kompetenzzentrum Engagement des Paritätischen Landesverbandes und viele lokale Volkshochschulen wichtige Anbieter von Fortbildungsangeboten für Engagierte. Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt hat bietet – in der Regel digital – ein umfangreiches Angebot an Fortbildungen und Beratungsmöglichkeiten und betreibt eine Telefon-Hotline für Engagierte.

Von zentraler Bedeutung ist auch die kommunale Ebene, da die meisten Organisationen lokal vor Ort aktiv sind. Daher sind feste Ansprechpersonen in Kommunen für Fragen rund um das Thema Ehrenamt wichtig. Diese Entwicklung wird in Schleswig-Holstein durch das Förderprogramm „Engagementfreundliche kommunale Strukturen“ im Rahmen der Engagementstrategie Schleswig-Holstein unterstützt.

Förderprogramme bürokratiearm gestalten

Ein Befund dieser Studie ist, dass Organisationen in kleinen Gemeinden weniger öffentliche Fördermittel erhalten als Organisationen in städtisch geprägten Landesteilen. Daraus lässt sich nicht per se schließen, dass zivilgesellschaftliche Organisationen in ländlichen Regionen staatlicherseits zu wenig unterstützt würden. Schließlich finden sich in ländlich geprägten Regionen mehr geselligkeitsorientierte Vereinigungen, die nicht im gleichen Maße auf öffentliche Mittel angewiesen sind, wie zum Beispiel städtische Bildungsorganisationen. Dennoch beklagen insbesondere kleine Organisationen regelmäßig die oftmals bürokratischen Antragsverfahren von staatlichen Einrichtungen oder von Stiftungen. Künftig sollte verstärkt darauf geachtet werden, im Portfolio der Förderprogramme auch niedrigschwellige Angebote zu schaffen, die weniger bürokratischen Aufwand mit sich bringen und kleinen Organisationen erlauben, sich auf ihre eigentliche Arbeit zu konzentrieren.

Synergien schaffen durch Vernetzung der Engagement fördernden Institutionen

Die Landschaft engagementfördernder Institutionen ist vielfältig. Zu ihnen zählen neben dem Bund auch die Länder, Kommunen, Stiftungen oder Verbände. Um eine effektive Förderung des Engagements zu gewährleisten, ist ein kontinuierlicher Austausch der unterschiedlichen engagementfördernden Institutionen zu Strategien, Maßnahmen und Erfahrungen erforderlich. Dieser Austausch und die Verzahnung der Maßnahmen sind von großer Relevanz, insbesondere im Hinblick auf den aktuellen Strategieprozess der Bundesregierung zur Konzeption einer Bundesengagementstrategie. Durch eine enge Zusammenarbeit können Synergien geschaffen, Informationen ausgetauscht und Ressourcen effizient eingesetzt werden.

8. METHODIK UND DATENBASIS

Grundlage der Analysen in diesem Bericht ist der ZiviZ-Survey 2023, eine repräsentative Befragung zivilgesellschaftlicher Organisationen in Deutschland. Nach den ersten beiden Erhebungswellen (ZiviZ-Survey 2012²⁰ und ZiviZ-Survey 2017²¹) wurde der ZiviZ-Survey inzwischen zum dritten Mal durchgeführt. Mit der Erhebung werden zentrale Strukturmerkmale zivilgesellschaftlicher Organisationen sowie neue Handlungsfelder, Herausforderungen und Bedarfe erfasst. Die Ergebnisse liefern der Zivilgesellschaft, der Politik sowie der Zivilgesellschafts- und Engagementforschung wichtiges Orientierungswissen.

Berücksichtigt werden im ZiviZ-Survey vier Organisationsformen, in denen Engagement vordergründig stattfindet: eingetragene Vereine, gemeinnützige Kapitalgesellschaften, gemeinwohlorientierte Genossenschaften und rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. Für die bundesweite Befragung wurde zunächst anhand von Registerauslesen eine möglichst vollständige Datenbank aller zivilgesellschaftlicher Organisationen zusammengestellt (N=651.605). 125.000 Organisationen wurden dann zufällig ausgewählt und postalisch zur Teilnahme an einer Online-Befragung eingeladen. Bundesweit nahmen 12.792 Organisationen an der Befragung teil. Die Befragung fand im September 2022 statt.

Im Rahmen der Befragung wurden 5.763 Organisationen in Schleswig-Holstein kontaktiert, von denen 654 an der Befragung teilnahmen. Darunter waren 547 Vereine, 58 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts, 42 gemeinnützige Kapitalgesellschaften und 7 gemeinwohlorientierte Genossenschaften. 990 Briefe konnten nicht zugestellt werden. Die Netto-Rücklaufquote beträgt demnach 14 Prozent.

Abbildung 23 zeigt den Fragebogenrücklauf in Schleswig-Holstein auf Ebene einzelner Postleitzahlregionen. Die Größe der Punkte zeigt die Anzahl der Rückläufer pro Postleitzahl.

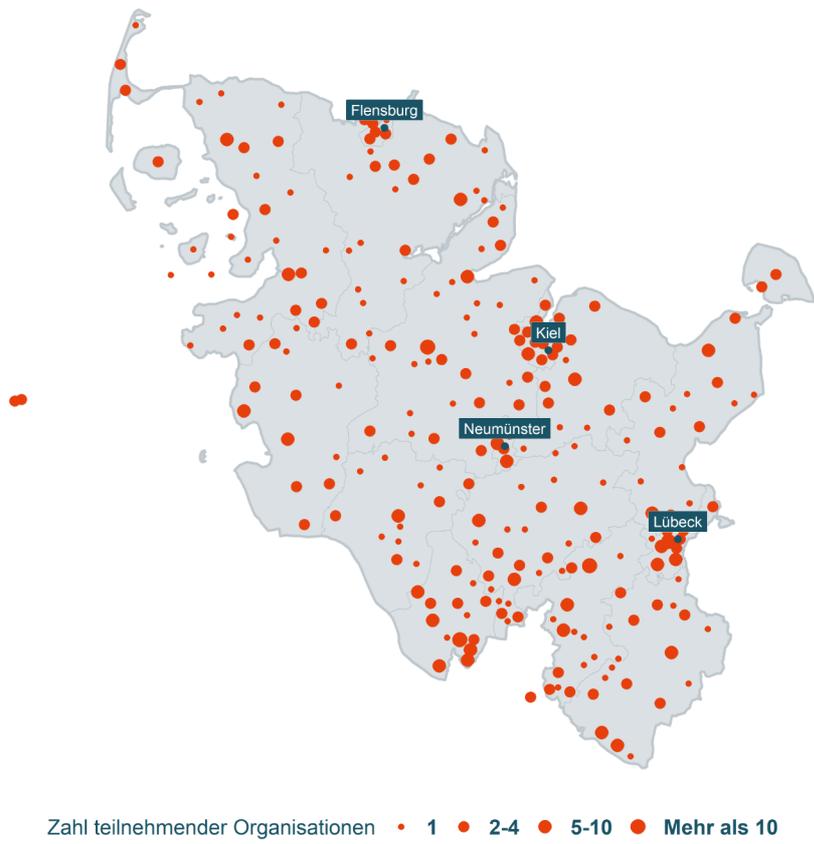
Im Zuge der Auswertung wurden die erhobenen Daten nach Rechtsform und für Vereine zusätzlich nach Bundesland gewichtet. So wurde sichergestellt, dass die Rechtsform- und Bundesländerverteilung zivilgesellschaftlicher Organisationen in der Befragung der Verteilung in der Grundgesamtheit entspricht und somit repräsentativ ist.

Detaillierte Informationen zur Methodik des ZiviZ-Survey 2023 sind im Methodenbericht auf der Website www.ziviz.de/ziviz-survey zu finden. Auf der Website steht darüber hinaus der Fragebogen zum Download zur Verfügung, ebenso wie weitere auf Grundlage der Daten erstandene Studien.

²⁰ Krimmer & Priemer (2013)

²¹ Priemer, Krimmer & Labigne (2017)

Abbildung 23: Teilnehmende Organisationen am ZiviZ-Survey nach Postleitzahlregion in Schleswig-Holstein



LITERATURVERZEICHNIS

- Benning, L., Gerber, L., Krimmer, H., Schubert, P., & Tahmaz, B. (2022). Zivilgesellschaftliches Engagement im Jahr 2031.
- Hoff, K., Kuhn, D., Tahmaz, B. (2021). Digital durch die Krise. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: www.ziviz.de/sites/ziv/files/engagement-barometer_digital_durch_die_krise.pdf
- Hoff, K., Tahmaz, B. (2022). Corona-Porträts. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: www.ziviz.de/sites/ziv/files/engagement-barometer_corona_befragung_2021-09_corona-portraets.pdf
- Hohendanner, C., Priemer, J., Rump, B., & Schmitt, W. (2019). Zivilgesellschaft als Arbeitsmarkt. *Datenreport Zivilgesellschaft*, 93-112.
- Holtmann, E., Jaeck, T., & Wohlleben, O. (2023). Länderbericht zum Deutschen Freiwilligensurvey 2019 (p. 358). Springer Nature.
- Hummel, S., Pfirter, L., & Strachwitz, R. G. (2022). Zur Lage und den Rahmenbedingungen der Zivilgesellschaft in Deutschland: ein Bericht.
- Krimmer, H., & Priemer, J. (2013). ZiviZ-Survey 2012: Zivilgesellschaft verstehen. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: <https://www.ziviz.de/download/file/fid/206>
- Krimmer, H., Schubert, P., & Tahmaz, B. (2022). Informalisierung, Deinstitutionalisierung, Politisierung. *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*, 35(3), 467-483.
- Priemer, J., Krimmer, H. & Labigne, A. (2017). ZiviZ-Survey 2017. Vielfalt verstehen. Zusammenhalt stärken. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey_2017.pdf
- Schubert, S., Tahmaz, B., Krimmer, H. (2023). Zivilgesellschaft in Krisenzeiten: Politisch aktiv mit geschwächten Fundamenten. Berlin: ZiviZ im Stifterverband.
- Schubert, S., Kuhn, D. & Tahmaz, B. (2023). Der ZiviZ-Survey 2023: Zivilgesellschaftliche Organisationen im Wandel – Gestaltungspotenziale erkennen. Resilienz und Vielfalt stärken. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey_2023_hauptbericht.pdf
- Simonson, J., Kelle, N., Kausmann, C., Tesch-Römer, C., & für Altersfragen, D. Z. (2021). Freiwilliges Engagement in Deutschland: Der Deutsche Freiwilligensurvey 2019 (2021).

IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme der Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben vorbehalten.

Herausgeber

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.
Baedekerstraße 1 . 45128 Essen
T 0201 8401-0
mail@stifterverband.de
www.stifterverband.org

Autorinnen und Autoren

Dr. Peter Schubert, David Kuhn, Inger Kühn, Dr. Birthe Tahmaz

Kontakt:

peter.schubert@stifterverband.de
T 030 322982 576

Redaktion

Dr. Peter Schubert

Empfohlene Zitierweise

Schubert, P., Kuhn, D., Kühn, I. & Tahmaz, B. (2023). Zivilgesellschaftliche Organisationen in Schleswig-Holstein: Ergebnisse aus dem ZiviZ-Survey. Berlin: ZiviZ im Stifterverband.

Essen, März 2024